

Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 129.

Siebzehnter, Sonnabend den 4. November

1871.

[Gedentage.] 4. November. In der Nordsee wird von dem General-Gouvernement die Wiederherstellung der Leuchtfeuer, Betonungen zc. wieder gestattet. 5. Novbr. Die in Berlin erbeuteten 53 französischen Adler und Fahnen werden in Neu-Breisach ins Zeughaus überführt. Ein Ausfall der Besatzung von Neu-Breisach wird zurückgewiesen. Fort Mortier bei Neu-Breisach kapitulirt. Bei Vurhafen zeigen sich 9 französische Kriegsschiffe. Die unterm 4. November ertheilte Erlaubniß, die Leuchtfeuer zc. herzustellen, wird daher sistirt.

Deutschland. Berlin, 31. Oktober. (Reichstag. Fortsetzung.) Im weitem Verlauf der heutigen Sitzung des Reichstages wurde auch die Gotthardkonvention nebst dem dazu gehörigen Gesetze in erster und zweiter Lesung fast einstimmig mit der redaktionellen Aenderung genehmigt, daß an Stelle des Ausdrucks „Bundespräsidium“ im Text „Kaiser“ gesetzt ist. Nach der erläuternden Rede des Ministers Delbrück betonten die Abg. Dr. Elben und Dr. Braun nur, daß es am Reiche liegen werde, den Nutzen der großen Verkehrsstraße, welche man zu bauen sich anschickte, durch Förderung der Zufuhrstraßen und durch eine entsprechende Tarifreform der deutschen Eisenbahnen möglichst zu erweitern. Abg. Dr. Mohl würde, wenn die Verhandlungen nicht schon abgeschlossen wären, eine andere Alpenstraße als den Gotthard empfohlen haben.

2. November. In seiner heutigen Sitzung trat der Reichstag in die 3. Berathung der Gesetzentwürfe 1) über die Einführung des Bundesgesetzes wegen Maßregeln gegen die Kinderpest in Baiern und Württemberg und über die Gotthardbahn und wendet sich zum Antrage Büsing, hinter Art. 3 der Verfassung einen Zusatz aufzunehmen: „In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung bei jedem Landesgesetz und bei der Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist.“ Abg. Büsing präzisirt in der Motivirung seines Antrags zunächst die beabsichtigte Tragweite desselben. Harmonie, Homogenität sei Lebens-Existenzfrage für den Bund. Die Zustände in Mecklenburg hätten dazu geführt, den eigentlich selbstverständlichen Antrag zu

stellen. Redner beleuchtet diese Zustände, welche allgemein gekannt und in der Petition aus Mecklenburg im Einzelnen ausgeführt sind. Mecklenburg werde Kriegsschädigungsgelder erhalten; welche Kasse dort? die unkontrollirte landesherrliche Kasse, denn eine Staatskasse gebe es nicht. Das seien nicht zu duldende Zustände. Trotz aller Agitationen der Ritterschaft und des Druckes der Regierung sei es nicht gelungen einen Vertreter ihrer Ansichten hierher zu schicken. (Hört! Hört!) Das Schaffen eines dritten Standes ändere nichts und nur die vorgeschlagene Verfassungsbestimmung könne helfen (Fürst Bismarck ist eingetreten), auf daß das Mecklenburger Volk wieder aufathmen könne. Es zieme sich für die Sieger von Seban, die Scharte von Ulmütz und Bronzell in Mecklenburg wieder auszuweichen. Mit dem Antrage werde kein Recht eines anderen Staates verkümmert; man führe in Mecklenburg andere Zustände herbei und wie heut in Treue gegen das Reich, werde dann der Mecklenburger Stamm in keiner anderen Beziehung irgend einem anderem Stamm nachstehen. Abg. Westphal berichtet über Petitionen, welche denselben Gegenstand betreffen. Staatsminister v. Bülow gesteht, daß er über-rascht ist durch die Begründung eines Antrags, der sich als Verfassungsänderung präsentirt, während die Begründung nur Mecklenburg betrifft, obgleich doch andere deutsche Lande sich in derselben oder analogen Lage befinden. Der Antrag gehe auch weit über die Kompetenz des Reiches. Man müsse sich hüten, gerade in dieser Beziehung alles nach einem Schema leiten zu wollen. Man stehe hier auf dem realen Standpunkte und von diesem aus könne die mecklenburgische Regierung auf den Antrag nicht eingehen.

Berlin, 1. November. (Der Reichsanzeiger) publizirt bereits heute die unterm 28. vom Kaiser vollzogenen Reichsgesetze, betreffend die Zurückzahlung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1870 aufgenommenen fünfprozentigen Bundes-Kriegs-Anleihe, und betreffend die Kontrolle des Reichshaushaltes für das Jahr 1871.

— (Die „Provinzial-Corresp.“) schreibt: „Noch im Laufe

dieser Woche wird dem Reichstage voraussichtlich die Vorlage über die deutsche Münzreform, welche gegenwärtig im Bundesrathe der letzten Gesamtberatung unterliegt, zugehen können.

Man darf annehmen, daß die Reichstags-Session sich nicht über die dritte Woche des November ausdehnen und daß noch im Laufe dieses Monats der preussische Landtag wird berufen werden können, um den Staatshaushalt für 1872 noch vor Abschluß des laufenden Jahres festzustellen.

— (Beigelegt.) Wie man hört, ist aus Anlaß des Militär-Jubiläums des Prinzen Adalbert von Preußen dem thüringischen Infanterie Regiment Nr. 31, dessen Chef derselbe seit zehn Jahren ist, der Name Adalbert beigelegt worden. Eine Deputation dieses Regiments war hier anwesend. Seitens der Marine ist ein Ehrengeschenk überreicht worden.

— (Die Opfer der Reservisten und Landwehrleute.) Die „D. R. G.“ schreibt: Unter den vielen Opfern, welche während des Krieges das Land und die Zurückgebliebenen für die Armee direct und indirect dargebracht haben, sind auch diejenigen nicht zu unterschätzen, welche die Kreise aus ihren Mitteln dargebracht, um während der Abwesenheit ihrer Ernährer die Familien der Reservisten und Wehrleute zu unterstützen. So schwer manche Kreise von der ihnen obliegenden Pflicht betroffen wurden, so willig und bereitwillig brachten sie dennoch dar, was das Gesetz ihnen auferlegte. Nachdem nun der Friede geschlossen und dem Feinde eine harte pecuniäre Buße auferlegt worden, tritt in den Kreisen, von denen viele durchaus nicht günstig situiert sind, der Wunsch hervor, diese Opfer aus den Geldern der Kriegsschadigung wieder zurückersetzen zu erhalten. Auch in Abgeordnetenkreisen findet diese Ansicht Unterstützung und es ist, namentlich von hervorragenden Personen der conservativen Partei des Reichstages an hervorragender Stelle unserer Reichsregierung die Anfrage gerichtet worden, ob ein derartiger Wunsch, wenn hierzu die Anregung aus der Reichsvertretung hervorgehen sollte, Aussicht auf Gewährung haben werde. Wie wir ferner erfahren haben, soll man an geeigneter Stelle dieser Idee sich nicht abgeneigt gezeigt haben, und ist in Folge dessen auf Anregung von conservativen Abgeordneten zu morgen Vormittag eine Besprechung von hervorragenden Mitgliedern aller Parteien des Reichstages anberaumt worden, in welcher diese Frage zu einem Antrage formuliert werden soll, der demnächst ungesäumt dem Reichstage unterbreitet werden wird. Diesem Antrage ist schon jetzt eine so große Anzahl von Unterschriften gesichert, daß man hoffen darf, derselbe werde von mehr als der Majorität der Mitglieder unterstützt und fast einstimmig zum Beschluß erhoben werden.

— (Falsche 25-Thalerscheine.) Die Polizeibehörde hat, wie wir hören, heute ermittelt, daß eine erhebliche Summe falscher 25-Thaler-Darlehnskassenscheine

in Umlauf sind. Es sind größere Summen mit Beschlag belegt worden. An der Börse hieß es, dieselben seien aus Paris gekommen.

— (Die Sammlung) für Chicago an der Börse hatte bis heute ca. 20,500 Thlr. ergeben.

— (Warnung.) Wir warnen vor der Annahme von Coupons der päpstlichen Anleihe, da dieselben auf dem Breslauer Dome nur mit erheblichem Verluste (über 1/8 Sgr. der Frank verwechselt werden.)

— (Hendrichs.) Der berühmte Schauspieler Hendrichs ist nach schwerem Leiden verschieden.

— (Die Papierfabrikanten) sollen, wie hiesige Blätter berichten, lebhaft für eine Erhöhung der Papierpreise agitiren, wodurch den Zeitungs- und Buchverlegern eine weitere Steigerung der Herstellungskosten ihrer Drucksachen erwachsen würde.

2. Dtt. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die altkatholische Bewegung hat eine solche Fülle von öffentlichen Kundgebungen, Erklärungen und Actenstücken zu Tage gefördert, daß eine politische Zeitung darauf verzichten muß, diese kirchlichen Aeußerungen mitzutheilen, und kaum im Stande ist, sie auch nur zu verzeichnen. In letzter Zeit war es namentlich der Jesuitenorden, welcher von den Anhängern der päpstlichen Unfehlbarkeitslehre in öffentlichen Schriftstücken warm vertheidigt wurde, und es ist dies sehr natürlich, da ja in der That die Jesuiten die Väter dieser neuen Glaubenslehren und die Urheber der Wirren sind, von denen jetzt die katholische Kirche und unter den Staaten namentlich Deutschland erfüllt ist. Deutsche Bischöfe und Privatvereine aller Art haben nach und nach in den letzten Wochen ihre Stimme zu Gunsten der Jesuiten erhoben und ihnen mit solcher Jubelstimmung ein Loblied gesungen, daß man sich die noch in die neuesten Zeiten hinreichenden jesuitischen „Moraltheologien“ des Pater Guri und ähnlicher ehrwürdiger Herren in das Gedächtniß zurückerufen muß, um bei dem Lesen aller dieser Erklärungen in dem wahren Glauben an die Jesuiten nicht irre zu werden.

Daß der Protestantenverein in Darmstadt in seinen Erklärungen sich mit den Jesuiten befaßt hat, soll nun Anlaß werden zu einer großartigen, sich über ganz Deutschland verbreitenden Monstre demonstration zu Gunsten der Jesuiten. Die katholische Christenheit ganz Deutschlands wird aufgefordert, sich einer Erklärung anzuschließen, welche das Berliner Jesuitenblatt heute an seiner Spitze veröffentlicht. Die Erklärung ist zunächst von etwa 200 katholischen Notabeln aus ganz Deutschland unterzeichnet. Es ergeht nun an „alle katholischen und alle dem deutschen Vaterland treu ergebenen Männer (also auch an Nichtkatholiken!) die Aufforderung dieser Erklärung beizutreten, sie zu verbreiten und in ihrem Sinne zu handeln.“ Bei dem bekannten Regiment, welches die katholische ecclesia militans führt, kann man sich also auf etwas Ungeheures,

vielleicht noch nie Dagewesenes von Demonstration gefaßt machen.

— (Nicht aufgehoben!) Die Minister des Innern und des Kultus haben anlässlich eines Streitfalles dahin entschieden, daß die gesetzliche Befreiung der Pfarrglütern von Abgaben und Lasten für Kommunal- und Schulzwecke durch deren Verpachtung nicht aufgehoben wird.

Köln, 25. Oktober. Sämmtliche Arbeiter in den hiesigen Werkstätten der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, etwa 1000 Mann, haben heute die Arbeit eingestellt.

Offenbach, 1. November. In Folge der Arbeitseinstellung in der Heim'schen Maschinenfabrik erklärten gestern sämmtliche hiesige Maschinenfabrikanten, daß sie bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten bei Heim ihre Fabriken ebenfalls schließen würden.

Stuttgart, 1. November. Der in der Versammlung der württembergischen Rattun-Manufakturisten vorgelesene Direktionsbericht hebt u. A. hervor, daß die Konkurrenz der elsässischen Fabriken keineswegs eine erdrückende sei. Da dieselben ihre bisherige Fabrikationsweise beibehalten werden, um den ersten Rang auf den Weltmärkten zu behaupten, so werden sie wohl nicht durch Erzeugung billiger Fabrikate sich um den weniger lukrativen deutschen Markt bemühen. Auch bliebe den elsässischen Fabrikaten noch für lange Zeit der Absatz in Frankreich sicher, weil daselbst keine ähnliche Fabrikation bestünde und eine solche nur langsam die Höhe der elsässischen Industrie erreichen könnte.

Kiefersfelden, 29. Oktober. [Excommunication.] Der „A. A. Z.“ schreibt man: Heute Vormittag wurde die Excommunication über Pfarrer Anton Bernhard von Kiefersfelden vom Erzbischof von München in der Ottocapelle vollzogen. Ein darauf folgender öffentlicher Protest des Pfarrers wurde von den Versammelten „mit großem Beifall“ aufgenommen. Der Erzbischof entfernte sich, nachdem er die Rede des Pfarrers vergebens zu unterbrechen gesucht hatte, nur von wenigen Landleuten begleitet.

Österreich. Wien, 1. November. Hiesige Zeitungen heben hervor, daß die Beauftragung des Barons Kellersperg mit der Kabinettsbildung auf Grundlage der Rückkehr zur Verfassung erfolgt ist.

— Von den Truppen-Commandanten ist folgender Befehl an ihre unterstehenden Offiziere ergangen: „Es macht sich bei vielen Offizieren der in Wien dislocirten Abtheilungen die Sucht der Nachahmung von herrschenden Moden in einer Weise bemerkbar, die mit dem Ernste und der Würde des Militärstandes im Widerspruch steht. Hierher gehört namentlich das Einklemmen von Gläsern in eines der Augen, die Abtheilung der Haare von der Mitte der Stirne über den Scheitel zum Nacken, übermäßig weite Ärmel der Waffenröcke, ganz niedrige Kappen etc. Den wirklich kurzschichtigen Offizieren wird, nach Beibringung einer ärztlichen Befähigung, das Tragen von Augengläsern nicht verweigert, was in deren Conduitelisten ersichtlich erscheint; es entfällt somit jeder Grund zur Anwendung

von Mitteln, die mehr Gegenstand der Mode als des Bedürfnisses sind und hiermit unbedingt untersagt werden.

Prag. Ueber die bei Ankunft Dr. Kiegers gemeldeten Vorfälle hierselbst wird noch berichtet: Der czechische akademische Leseverein war vor dem Bahnhofe versammelt, im Innern desselben erschienen Vieslky, Strejshowsky, Zeithammer, Skarda, Prachensky und Czizek. Dieselben begrüßten Kieger beim Aussteigen mit einem „Slava“, worauf Kieger folgende Ansprache hielt: „Wir wollten Glück und Heil Böhmen, Oesterreich, ja ganz Europa geben, aber es sollte nicht sein, nur ein Schritt noch trennte uns von dem ersehnten Ziele. Da traten fremde, unberufene Elemente dazwischen und wir sind zurückgedrängt, wir kommen also zurückgedrängt, aber nicht überwunden. Wir sind uns treu geblieben und werden uns treu bleiben, aber auch die Minister sind ihrem Worte treu geblieben. Heil ihnen! Euer Anwille aber lehre sich nicht gegen die höchste Person, der Kaiser hat Rücksicht zu üben auf noch andere Völker, aber diese wollen unser Recht nicht! Er als constitutioneller Monarch vermeinte, daß er auch andere Versprechungen halten müsse, und kam in eine üble Situation, wir wurden jetzt abgewendet von übel berathenen Monarchen und wollen unser Recht erwarten vom besser berathenen Monarchen.“

— Wie aus Prag gemeldet wird, hat der Oberstlandmarschall auf den 4. November eine Sitzung des böhmischen Landtags anberaumt, in welcher das gestern bei demselben eingegangene Antwort-Reskript verlesen werden soll. Gerüchweise verlautet, daß die czechischen Abgeordneten der Vorlesung nicht beiwohnen wollen. Graf Chotel würde darauf seine Entlassung einreichen; seine Ersetzung auf dem böhmischen Statthalterposten durch General von Koller wird zu Prag als gewiß betrachtet.

Pest. Der „P. L.“ bringt einen Bericht über die Unterdrückung des Aufstandes im Dzuliner Bezirke und die zehn standrechtlichen Hinrichtungen, die leider darauf folgten. In dem Berichte heißt es bei dieser Gelegenheit: „Bei der Hinrichtung der ersten Sieben kam auch der sonderbare Fall vor, daß zu gleicher Zeit, in welcher der Vater vom Leben zum Tode gebracht wurde, der Sohn auf dem kaum fünfzig Schritte vom Richtplatze seitwärts gelegenen Compagnie-Exercirplatze als neu einrollirter Rekrut in den Gewehrgriffen und im taktmäßigen Marschiren gedrillt wurde. Vorgestern wieder, bei der zweiten Partie, befand sich ein Schwager eines Justificirten unter der Exekutions-Mannschaft. Und dann zweifle man noch einen Augenblick an dem Gehorsame und dem Geiste der Grenztruppe!“

Frankreich. Paris, 1. November. Hierher gelangten Mittheilungen aus Korsika zufolge steht die Abreise des Regierungskommissars Ferry unmittelbar bevor, da seine Mission als beendigt angesehen wird. In der gestrigen Sitzung des korsischen Generalraths wurde die Gültigkeit der Wahl Conti's angefochten. — Prinz Napoleon ist hier

eingetroffener Meldung zufolge in Prangins angekommen. — Die im gestrigen Telegramm des „Daily Telegraph“ enthaltene Mittheilung, daß Thiers auf den von ihm geforderten Modifikationen des Handelsvertrages bestehet, wird heute von der „Agerce Havas“ bekräftigt. Diefelbe erklärt es jedoch als ungenau, wenn die von Thiers über eine Frage an das englische Handels-Ministerium gerichteten Mittheilungen als Ultimatum bezeichnet werden; es sei vielmehr alle Aussicht vorhanden, daß eine Kündigung des Handelsvertrages nicht erfolgen werde.

Point de Galle, 1. November. Der nach Australien bestimmte Dampfer „Rangoon“ ist beim Auslaufen aus dem hiesigen Hafen gestrandet. Die Passagiere sind gerettet. Zur Bergung der Post werden gleichfalls Rettungsversuche gemacht.

— (Zur Ehrenfrage.) Die „Köln. Jtg.“ erhält aus Saintes, vom 26. Oktober, folgende Zuschrift:

Herr Redakteur! Sie haben mit Recht die Kriegesgefangenen an den Pranger gestellt, welche unter Bruch ihres Ehrenwortes, aus Deutschland entflohen sind. Der Bürgerkrieg, der unser armes Land zerissen hat, ist schuld, daß man nicht gleich nach unserer Rückkehr die Ehrenfrage geprißt hat. Jetzt aber, bei Frieden und Ruhe, haben wir sämtliche Leute der Verachtung Preis gegeben, die nicht mehr würdig sind, unsere Uniform zu tragen. Mit vollem Grunde haben Sie den Stab gebrochen über einen Offizier vom 2. französischen Dragoner-Regiment, Herrn Conte, der aus Koblenz entflohen war. Hier war doch ein mitberührender Umstand, wenn ein solcher in Ehrensachen noch vorhanden sein kann. Der Vater des Offiziers lag auf dem Sterbebette. Herr Conte wollte ihn noch einmal sehen. Daher beehrte er von den deutschen Behörden Urlaub, diese Pflicht der kindlichen Liebe zu üben. Der Urlaub wurde ihm nicht gegeben, und er glaubte sich, wenigstens für eine Zeit, von seiner Verbindlichkeit frei. Wenn Herr Conte nach dem Tode seines Vaters sich wieder den deutschen Behörden gestellt hätte, so hätte ich ihn von aller Schuld frei gesprochen, und doch bin ich bekannt als unbeugsam, wenn es die Ehre gilt. Die Sache lag aber nicht, wie ich glaubte. Herr Conte hörte die Anstiftungen der Volksredner an, welche mit unserer Ehre umgehen zu können glaubten, wie mit einer Waare. Herr Conte hat die gemeine Schwachheit gehabt, zu bleiben und als Belohnung seines Treubruches die Stelle als Rittmeister anzunehmen. Bei meiner Rückkehr nach Frankreich war es meine erste Sorge, gegen eine so verächtliche Handlung bei den Offizieren meines Regiments Klage zu erheben. Als vorläufiges Urtheil haben dieselben Herrn Conte ihren Tisch verboten, und auf meine Klage wurde ein Untersuchungsgericht, laut ministerieller Verfügung, eingesetzt, um über einen Offizier zu urtheilen, der sein Ehrenwort gebrochen hatte. Das Gericht war bloß eine Form; die Verurtheilung konnte nicht lange auf sich warten lassen, und heute empfangen Sie den Befehl vom Herrn Präsidenten

der französischen Republik, auf Antrag des Kriegsministers, daß Herr Conte seine Stelle als Rittmeister verliert, wieder zum Lieutenant gemacht und mit dieser Charge aus der französischen Armee fortgejagt ist. Sie sehen, daß wenn in den Zeilen Ihrer Zeitung das Wort eines französischen Offiziers auf 750 Francs geschätzt wurde, welche Entschädigung von der Abenteuer-Regierung des Herrn Gambetta den Offizieren, die ihr Ehrenwort gebrochen hatten, bewilligt worden war, die wahren Offiziere der französischen Armee diese Meinseitigen gleich verurtheilt haben. Ich hoffe von Ihrer Billigkeit, daß Sie in Ihrer Zeitung den Befehl des Herrn Präsidenten der französischen Republik vermerken werden, und ich bin mit der vollkommensten Hochachtung Ihr ergebener Marquis du Paty de Clam, Oberst vom 2. Drag.-Regt.

Großbritannien und Irland. London, 1. November. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß der Königin, welcher die nach Abschaffung des Stellenkaufs zur Anwendung kommenden Bestimmungen über den Eintritt in den Offizierstand und über die Beförderung der Offiziere enthält. — Das Befinden der Königin hat sich bedeutend gebessert.

— In einem Leitartikel über die Enthüllungen des „Deutschen Reichsanzeigers“ mit Bezug auf das Buch des Grafen Benedetti sagt der „Observer“: „Ob Fürst Bismarck je ernsthaft oder sarkastisch Belgien als eine Beute vorschlug, so ist es jetzt höchst klar, daß die Regierung des Kaisers Napoleon einen formellen Plan für die Annexion Belgiens, einen formellen, verrätherischen und geheimen Plan entwarf, und daß der deutsche Kanzler nicht in diese Falle ging.“

Griechenland. Athen, 31. Oktober. Die Kammer wird heute vom Könige in Person eröffnet werden.

— Der König hat heute die Kammer in Person eröffnet. Die Thronrede spricht die königliche Billigung der vom Ministerium Komunduros befolgten Politik und seiner bisherigen Verwaltung sowie die Zustimmung zu dem vom Ministerium aufgestellten Programme aus. Mit besonderer Befriedigung gedenkt die Thronrede der Ausrottung des Brigantennuwesens und verheißt die gänzliche Beilegung der Laurionfrage, die Aufhebung des Zehnten und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Türkei. Konstantinopel. Ueber Triest wird aus Konstantinopel vom 21. Oktober gemeldet: Die Löhnung der Mannschaft der türkischen Armee und Flotte wird um 5 Pfaster monatlich erhöht. — Scheikh Abdul Kerim, Häuptling der insurgirten Schammar-Beduin, ist zum Galgen verurtheilt worden.

1. November. Anlässlich des gestrigen Geburtstages des Sultans wurde eine Amnestie für die wegen politischer Vergehen Verbannten erlassen. Ausgenommen von derselben sind die während der Regierung des jetzigen Sultans Exilirten. — Der päpstliche Legat Bigr. Franchi ist heute von hier abgereist. Sonnabend wurde derselbe vom Sultan

empfangen, welcher ihn in freundlichster Weise verabschiedete und nebst mehreren werthvollen Geschenken auch ein eigenhändiges Schreiben an den Papst einhändigte, in welchem der Sultan den Dank für die ihm von Rom überjandten Geschenke ausdrückt. Eine große Anzahl Geistlicher und hervorragender Persönlichkeiten der verschiedenen katholischen Riten begleitete den Legaten bei seiner Abfahrt bis zum Schiffe.

Rußland. Petersburg, 1. November. Gegenüber den aus Washington hierher gelangten Mittheilungen über einen angeblich bevorstehenden Rücktritt des dortigen russischen Gesandten erklärt das heutige „Journal de St. Petersburg“: Der Gesandte der nordamerikanischen Union am hiesigen Hofe habe niemals Mittheilung davon gemacht, daß dem diesseitigen Vertreter in Washington die Pässe zugestellt werden sollten. Ebenso unwahr sei es, daß der Präsident Grant erklärt habe, der russische Gesandte werde nur noch während des Aufenthaltes des Großfürsten Alexis in Washington geduldet werden. „Wir können versichern, fährt das Journal fort, daß der hiesige Gesandte der Union, Herr Curtin, welcher in so würdevoller Weise die ihm anvertraute freundschaftliche Mission erfüllt, niemals Reklamationen vorgebracht hat, welche nicht den diplomatischen Gebräuchen und den zwischen Rußland und der nordamerikanischen Union bestehenden freundschaftlichen Beziehungen entsprochen hätten.“

Amerika. Washington, 1. November. Dem amtlichen Finanzberichte zufolge hat sich die Staatsschuld der vereinigten Staaten im Monat Oktober um 9 Millionen vermindert. Im Staatschatz befanden sich am 1. November 99 Millionen Dollars an baarer Münze und $10\frac{1}{4}$ Millionen Dollars Papiergeld.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. November. Ueber die Frage des Handelsvertrages mit England wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß alle Meldungen über eine beabsichtigte Kündigung des Vertrages durchaus unbegründet sind, doch dürften einige Modifikationen desselben vereinbart werden und sollen die Grundlagen für dieselben bereits theilweise feststehen. — Das von mehreren Zeitungen gebrachte Gerücht, das die Regierung eine Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts beabsichtige, ist, sicherem Vernehmen nach, unbegründet.

Dresden, 2. November. Der Streik der Chemnitzer Maschinenbauer dauert, wie dem „Dresdner Journal“ gemeldet wird, ohne wesentliche Veränderung fort. Einzelne Arbeiter haben in Folge eines von den Fabrikanten erlassenen Auftrages in verschiedenen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen; so in der Fabrik von Louis Schönherr, in welcher heute über 300 Arbeiter ihre Thätigkeit wieder begannen.

Pocates und Provinzial-.

△ **Hirschberg, den 3. November.** Die von Seiten des

hiesigen Gustav-Adolph-Vereins am vergangenen Mittwoch nach beendigtem Fest-Gottesdienste abgehaltene General-Versammlung nahm, nachdem der Vorsitzende, Herr Pastor Finster, dieselbe mit Gebet eröffnet und dem Festredner, Herrn Pastor Prox aus Stonsdorf, den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, folgenden Verlauf:

1. erstattete der Vorsitzende in üblicher Weise den Jahresbericht, aus welchem wir folgende Notizen entnehmen: Der Central-Verein, dessen diesjährige Generalversammlung am 22., 23. und 4. August in Stettin stattgefunden, hatte von 1842–69 ca. 3,000,000 rthl. Einnahme, welche Summe an 2000 Gemeinden gelangte.

Der schlesische Hauptverein, dessen diesjährige Versammlung, die am 4. und 5. Juli in Ramlau abgehalten wurde, hatte nach der letzten Jahresrechnung ca. 6400 rthl. zur Verfügung, welche Summe mit 4:00 rthl. an laufenden Beiträgen und mit 2200 rthl. an einmaligen Unterstützungen für 70 Gemeinden in der Provinz und 1 auswärtige Gemeinde zur Vertheilung gelangte.

Der hiesige Zweigverein hat sich nunmehr über sämtliche Parochien des Kreises verbreitet und eine Jahreseinnahme von 243 rthl. gehabt. Das von den Herren: Kantor Bornmann und Organist Kiedel am 25. v. Mts. zum Besten der Gustav-Adolph-Stiftung veranstaltete Kirchen-Concert hatte die Summe von 17 rthl. 12 sgr. 9 pfg. ergeben.

2. bestimmte die Versammlung, daß von den 80 rthl., welche als $\frac{1}{3}$ der Einnahme dem Zweigvereine zur freien Verfügung verbleiben, wiederum 10 rthl. als „Liebesgabe“ dem Hauptverein überreicht, von dem verbleibenden Rest aber an die Gemeinden Tost, Jülz und Schömburg je 20 rthl. und an die Gemeinde Boguslawitz 10 rthl. vertheilt werden.

3. erfolgte die Wahl zweier Vorstandsmitglieder, wobei Herr Part. Kuhn wieder- und Herr Gynastial-Director Dr. Lindner (an Stelle des durch Versetzung ausgeschiedenen Herrn Super. Werkenthin) neugewählt wurde. Als Deputirte für die nächste Jahresversammlung des Hauptvereins, die in Grünberg stattfinden soll, wurden die Herren Pastor Finster und Part. Kuhn, als Rechnungsrevisoren aber die diesjährigen wiedergewählt.

4. wurde die bereits im vorigen Jahre angeregte Frage, ob nicht das Jahresfest auf eine geeignetere Zeit zu verlegen sei, in Berathung gezogen. Die Versammlung verneinte die Frage, setzte aber auf den Antrag eines Vorstandsmitgliedes fest, daß außer dem Jahresfest im Laufe des Sommers an einem vom Vorstande zu bestimmenden Orte einmal ein Abendgottesdienst, wie dies früher auch schon geschehen, stattfinden soll, um dadurch in den verschiedenen Theilen des Kreises den Sinn für die Gustav-Adolph-Sache, die nicht anders, als eine segensreiche genannt werden muß, immer mehr zu beleben.

△ In der vom hiesigen kaufmännischen Verein am 1. d. M. im Gruner'schen (Heerde'schen) Lokale abgehaltenen Versammlung, in welcher der Vorstand durch die Herren: Herrmann, B. Cohn, Kuh und E. Cassel vertreten war, erfolgte zunächst die Mittheilung und Vollziehung der Protokolle von der Sitzung am 4. und der außerordentlichen Versammlung am 11. October, worauf der Vorsitzende Herr Herrmann einige Mittheilungen über innere Vereinsangelegenheiten machte.

Die am 24. v. M. vollzogenen Wahlen zur hiesigen Handelskammer betreffend, wurde der Versammlung zur Kenntniß gebracht, daß Herr Kaufmann Gebauer die auf ihn gefallene Wahl, weil die sonstigen Aemter, mit denen er betraut ist, seine Zeit vollständig in Anspruch nahmen, def. abgelehnt habe und daher an Stelle desselben eine Neuwahl, die der Herr Wahl-Commissarius, Landrath v. Grävenitz, baldmöglichst veranstalten werde, bevorstehe. Die Versammlung hielt es für angemessen, daß zur Vorbereitung der Wahl, d. i. zur Aufstellung eines geeigneten Wahl-Candidaten, abermals eine all-

gemeine Versammlung, wie die am 11. v. M. stattgefundene, anberaumt werde und setzte hierfür Mittwoch, den 8. d. M., als Versammlungsort aber das gegenwärtige Sitzungszimmer fest.

Ein auf der Tagesordnung stehender Vortrag über die Bankfrage wurde auf Wunsch der Anwesenden bis zur nächsten ordentlichen Sitzung hinstellt, worauf noch verschiedene innere Angelegenheiten zur Erledigung kamen.

* Die Berliner Polizeibehörde hat ermittelt, daß eine erhebliche Summe falscher 25-Thaler-Darlehnsklassen-Scheine in Umlauf sind. Die gefälschten Scheine sind so täuschend nachgeahmt, daß ein so großes Kassen-Institut wie die Diskontogesellschaft dieselben nicht erkannte und es nur der sorgfältigsten Prüfung des Bankbeamten gelang, die Fälschung zu entdecken. Die Schaufseite der falschen Scheine ist von der echten auch bei dem geübtesten Kennerauge fast nicht zu unterscheiden. Dagegen ist auf der Rehrseite die Fälschung dadurch zu erkennen, daß dieselbe im Ganzen etwas freundlicher gehalten ist und namentlich die Linien und das Netz etwas besser sind, als bei den echten. Auch ist bei der auf der Rehrseite in Querdruck befindlichen Zahl „25“ der Bauch der „5“ bei den falschen Scheinen um ein Geringeres breiter, als bei den echten. Im Interesse des Publicums kann nicht dringend genug gemahnt werden, bei der Aufnahme von solchem Papiergeld die größte Vorsicht anzuwenden und namentlich die angegebenen Merkmale zu beachten.

* Es sind neuerdings mehrfach Fälle vorgekommen, in welchen deutschen Eisenbahnarbeitern, welche von Agenten für den Bau von Bahnen in Rußland geworben worden, nach ihrem Eintritt in Rußland die Pässe von diesen Agenten angeblich der Kontrolle halber, abgenommen worden sind. Dies giebt die betreffenden Arbeiter gänzlich in die Hand des Agenten, da ein Austritt aus Rußland ohne Paß unmöglich und die Erlangung eines neuen für diese Leute mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft ist. Die Arbeiter können daher nicht dringend genug vor diesen Mandatern gewarnt werden und es dürfte in ihrem Interesse liegen, die mit den bezüglichen Agenten abgeschlossenen Kontrakte, wenn möglich, dem nächsten Konsulate bei ihrem Eintritt nach Rußland zur Einsicht vorzulegen, damit dieses in den Stand gesetzt werde, ihnen gegen Widerrechtlichkeiten Seitens der Agenten beizustehen.

* Die Postanstalten machen noch immer die Wahrnehmung, daß viele Correspondenten der irrigen Meinung sind, alle Briefe seien mit 1 Sgr. zu frankiren, während doch die Lokal- Orts- und Landbriefe, d. h. diejenigen Briefe, welche am Aufgeborte selbst verbleiben, oder nach dem Landbestellbezirke der Aufgabepostanstalt gehören den Ortschaften bestimmt sind, oder die der Absender einem Landbriefträger übergiebt, um von diesem unmittelbar oder durch einen anderen Briefträger derselben Postanstalt an den Empfänger befördert zu werden, nur 6 Pennige kosten. Solche Localbriefe genießen sogar noch weitere Ermäßigungen, wenn sie von einem und demselben Absender in Partien von 12 Stück und darüber und frankirt aufgegeben werden. Für unfrankirte Localbriefe wird auch kein Portozuschlag berechnet; dieselben kosten also auch, wenn sie unfrankirt verandt werden, nicht mehr als 6 Pennige. Jeder Correspondent kann die Namen der Ortschaften, welche zum Postbestellbezirk seines Wohnortes gehören (Nayon für Localbriefe), bei der betreffenden Postanstalt erfahren.

* Die B. V. Z. meldet: Die Direction der niederschles. Zweigbahn beabsichtigt, ihre Linien von Hansdorf nach Baugen auszuweiten. Sie soll bereits von der preussischen wie von der sächsischen Regierung die Zusicherung erhalten haben, daß man ihr event. die Concession zur Ausführung der genannten Strecke erteilen werde.

* (Personalien) Zehler, Sec.-Lieut. v. d. Reserve des 7. Reg., im stehenden Heere, und zwar im 75. Reg. angest. Lt. Graf Rosspoth, Sec.-Lieut. v. 7. Reg., zum Pr.-Lieut., von

Hugo, Har. Portepce-Fähnrich v. dems. Reg., zum Portepce-Fähnrich befördert. Wenzig, Pr.-Lieut. v. d. Inf. des 1. Bat. (Zouer) 7. Landw.-Reg., zum interimistischen Comp.-Führer ernannt v. Waldaw, Sec.-Lieut. v. 7. Reg., ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten.

* Vom 1. November ab finden die Postmandate in ganz Deutschland unter gleichmäßigen Bedingungen Anwendung.

△ Friedeberg a. D., den 1. November 1871 Die am vergangenen Sonnabend im Gasihof „zum Schwerdt“ von den hiesigen Mitgliedern des schlesischen Protestantens-Bereichs abgehaltene Versammlung, zu der auch Gästen der Zutritt gestattet war, eröffnete der Vorsitzende mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Gründe darlegte, weshalb dem zur Zeit noch bestehenden Kirchenregimente, sowie der Orthodorie gegenüber die Hervortreten resp. offenere Erklärung für den Protestantens-Bereich der zahlreichen Gliedern der evangelischen Kirche dringend Pflicht gemacht werden mußte, die bisher wohl der Gesinnung und dem Herzen, nicht aber auch dem Namen nach bereits dem Protestantens-Bereich angehören.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten u. von einem Mitgliede aus Friedeberg ein Vortrag gehalten über die Frage: „Liegt es im Interesse der evangelischen Gemeinde Friedeb., daß sie mit einem Elementarschulamt verbundene zweite Prediger-Stelle wieder besetzt wird?“

Es schloß sich daran eine kurze Besprechung über diese anscheinend nur lokale, demnächst aber auch für andere evangelische Gemeinden wichtige Angelegenheit, aus der wir Folgendes entnehmen:

Seit dem Jahre 1867, in welchem der verstorlene Pastor Hofemann emeritirt und der damalige zweite Prediger u. Lehrer der 1. Klasse hiesiger ev. Stadtschule an seine Stelle gewählt wurde, ist die zweite geistliche Stelle, mit der ein Elementarschulamt verbunden ist, vakant. Fälschlicher Weise ist der Gehaber dieser Stelle immer mit dem Namen „Rektor“ bezeichnet worden, denn erstens ist ihm weder die Leitung der Schule anvertraut, noch wird von ihm verlangt, daß er das Examen pro rectorata oder pro schola absolvirt habe, er hat nur den Elementarunterricht in der ersten Klasse hier zu erteilen und wird als selbstverständlich gehalten, daß er als Geistlicher auch Schulmann sein müsse. Der Gemeinde Kirchenrath kam nun damals beim Consistorium mit der Bitte um Aufhebung dieser zweiten geistlichen Stelle ein, wurde aber abschläglich beschieden und mußte die Stelle ausgeschrieften werden, in Folge dessen sich auch einige Bewerber fanden, der Gewählte aber nur dann die Stelle annehmen wollte, wenn eine Gehaltshöhung in Aussicht gestellt würde. Die zu diesem Zwecke gewählten Repräsentanten der willigen aber nichts, sondern wandten sich noch einmal mit der früheren Bitte durch das Consistorium an den Ober-Kirchenrath. Es erfolgte wieder ein abschläglicher Bescheid, doch wurde in Rücksicht auf die hier herrschenden drückenden Verhältnisse genehmigt, daß, so lange die beiden Emeriten lebten, von der Besetzung der zweiten geistlichen Stelle abgesehen werden und das Einkommen derselben in die Kirchkasse fließen solle. Das mit der Stelle verbundene Schulamt wurde von einem Hilfslehrer verwaltet. Die schon seit vielen Jahren nöthig gewordene Reorganisation der Schule, mit welcher Magistrat vorgehen wollte, wurde von der Königl. Regierung von der Erledigung der kirchlichen Angelegenheit abhängig gemacht. Nun sind vor einigen Wochen die beiden emeritirten Geistlichen gestorben und mußte nun nach Verordnung des Consistorii die zweite Stelle besetzt werden. Es ist nun noch einmal der Versuch gemacht worden, das Consistorium zu bewegen, genehmigen zu wollen, daß die Stelle so lange unbesetzt bleibe, bis die Einkünfte derselben zu einem ausreichenden Fonds angesammelt sind, dessen Zinsen zu einer besseren Dotirung der Stelle verwandt werden können. Vermuthlich wird die Behörde auch auf diesen Vorschlag nicht eingehen und ob sich dann nach erfolgter Ausschreibung geziel-

Die Bewerber zu diesem schweren Doppelamte, welches bei Beibehaltung der alten Solartaxe ein Einkommen von ca. 480 rthl. incl. Wohnung bietet, durch die neue Taxe aber ganz bedeutend verringert wird, finden werden, oder ob eine Erhöhung des Gehalts von der Behörde verlangt werden wird, ist die Frage. Sedenfalls aber würden voraussichtlich die Repräsentanten auch diesmal eine solche Forderung ablehnen.

24 Stunden in der Woche Elementarunterricht, neben allen Obliegenheiten eines ordinirten Geistlichen, — das erfordert mehr als die Körper- und Geisteskraft eines einzelnen Mannes!

Die vorliegende Frage wurde daher von dem Vortragenden entschieden verneint und triftige Gründe angegeben, die eine Trennung des Schulamts von der Predigerstelle nicht bloß wünschenswerth, sondern als im Interesse der Schule liegend, erscheinen ließen, und wurde namentlich eine endliche Reorganisation der Schule resp. die Anstellung eines neuen Lehrers als dringend notwendig hervorgehoben, da die Schülerzahl in den einzelnen Klassen eine zu große ist.

Volkshain, 30 Oktober. Halb Volkshain ist durch den Verkauf des ganzen Kramla'schen Geschäfts an ein Consortium wie vor den Kopf geschlagen. Die alte, weltberühmte Firma Kramsla zieht sich aus dem Geschäftsleben zurück. Gar Viele, alle Beamten der Kramla'schen Handlung sehen mit Bangen der Zukunft entgegen. Sie hatten es gut bisher. Auch in den Geschäftsverbindungen dürfte sich manches ändern; langjährige Credite hören auf, Debita werden eingezogen werden. Der Stern Volkshains ist im Niedergehen. Nur die Fabrik für Seidenweberei wird hier durch die neuen Erwerber fortgeführt werden; die Detailgeschäfte hören auf. Möge die heimgehende Firma als Phönix, „Schlesischer Industrieverein“ glänzend wieder aufsteigen! — Nächstens werden wohl auch Volkshains letzte Verbindungen mit der Außenwelt — die regelmäßigen Führen eines Postführer-Unternehmers in Liegnitz — zwischen Volkshain, Jauer und Freiburg aufhören und lediglich eine Carriepost eingerichtet werden. Noch können wir nicht daran glauben.

Goldberg, 1. November. Am vorigen Sonnabend Abend wurde auf der Nachhausefahrt in der Nähe von Köchlich der hiesige Dr. med. Herr Schreiber durch Anfahren an einen Kutschenwagen aus seinem offenen Wagen geschleudert und erlitt mehrere Rippenbrüche; auch soll eine Verletzung der Leber stattgefunden haben. Der Zustand des Verunglückten soll zu ernstern Besorgnissen Anlaß geben.

Goldberg. Das am 28. Oktober cr. stattgefundene Concert mit Sängerkapellen-Weise zur Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen jüngeren Männergesang-Vereins hat einen sehr würdigen Verlauf genommen. Das prächtige Fest-Programm ist nach dem Urtheil wirklich Sachverständiger durchweg recht gut ausgeführt worden. Die Festtheilnehmer fanden nicht allein für Aug und Ohr befriedigenden Genuß, sondern auch die Herzen erhoben wurden durch die verschiedenen Vorträge freudig erregt, und die verdiente allseitige Theilnahme des hiesigen Publicums hat recht sehr zu bedauern; den ein Jubelfest solcher Art auf diese Weise zu ignoriren, kann auf die Jubilirenden unnüch empfinden einen wohlthätigen Eindruck gemacht haben. Glückwünsche durch telegraphische Depeschen von Erkstein bei Strahburg, von Bunsau, Gai nau, Liegnitz, Lüben, Parchwitz, Volkswitz, Steinau und hier.

Görlitz. Auf Anregung des Herrn Ober-Bürgermeisters Göblin ist dieser Tage eine veraltete kirchliche Einrichtung, die Abhaltung der sogenannten Katechismuslehre, aufgegeben worden. Dieselbe war vor einigen Jahrhunderten eingeführt, um für mangelhaften Religionsunterricht in den Schulen einen Ersatz zu gewähren, und hatte für einen Theil der städti-

sehen Schuljugend bis jetzt ihre Geltung behalten, obwohl mittlerweile unsere Schulen einen mehr als ausreichenden Religionsunterricht ertheilten. Für die Beibehaltung der veralteten Institution konnte denn in der That nichts Anderes geltend gemacht werden, als das Herkommen, und auch Seitens der Geistlichkeit ist zugestanden, daß sie durchaus nicht notwendig ist.

L. Schweidnitz. Nachdem in der Nacht vom 30. zum 31. Oktober das 1. Bataillon, später das Füsilier-Bataillon 1. Pos. Infanterie-Regiments No. 18, von Frankreich kommend, unsere Station passirten und b. wirtbet wurden, fuhr das 2. Bataillon desselben Regiments mit dem Stabe Nachmittags 5 Uhr 8 Minuten in unseren Bahnhof ein. Das 1. und 2. Bataillon bildete unsere alte Garnison, und so war der Perron mit einer sehr großen, dicht gedrängten Menschenmenge bedeckt, die mit Kränzen und Bouquets die Ankommenden begrüßten. Das Desfiziercorps wurde in den Wartesalon und die Mannschaften in den Waggons bewirtbet; nach einem Aufenthalt von etwa 15 Minuten setzte sich der Zug unter tausendstimmigen Hurrah's in Bewegung. Ein eigenthümlicher Eindruck machten einzelne Waggonfenster, die von den Soldaten zu Ehren ihrer alten Garnisonstadt durch brennende Lichter illuminirt waren. Die neue Garnison des 18. Regiments ist Slag.

R. Neumarkt, den 1. November. Zu dem in No. 125 des Boten abgegebenen Bericht wegen des Malheurs jenes Knaben, der angeblich von einem jungen Manne geschossen worden sein will, muß nachträglich noch mitgetheilt werden, daß es wahrscheinlicher ist, daß der Knabe sich die Beschädigung selbst zugefügt haben kann. Da jener Mann nach der Angabe mehrerer Knaben, die zugegen gewesen sein wollen, 130 Schritte mindestens von den Kindern entfernt gestanden und geschossen haben soll, in den Haaren des Verletzten sich jedoch noch rohes, nicht explodirtes Pulver befand, ferner der Daumen der rechten Hand desselben eine Verletzung d. ist Brandflecke aufweisen soll, kann man wohl annehmen, daß die Knaben mit Pulver gespielt haben und jener beim Entzünden desselben sich Gesicht und Hand durch eigene Unvorsichtigkeit verbrannt hat.

Die Neuwahl des nach § 18 der Städte-Ordnung in diesem Jahre auscheidenden ein Dritttheils der Mitglieds der Stadtverordneten-Versammlung soll im Stadtverordneten-Sitzungs-saale jetzt abgehalten werden. Es scheiden aus:

- in der ersten Abtheilung die Herren: Bädermeister Jäger, Kaufmann Heiler, Kreisgerichtssekretär Schindler,
 - in der zweiten Abtheilung die Herren: Kaufmann Thomas, Maurermeister Hampel,
 - in der dritten Abtheilung die Herren: Weißgerbermeister G. Gürtler, Seifensieder Reinsch, Seifensieder Rüppauf.
- Ferner findet eine Ergänzungswahl für den von hier verzogenen Dr. Rau in der ersten Abtheilung statt.

Künftigen Sonnabend den 4. d. M. Abends wird im Woff'schen Saale Herr Dr. Herda Vortrag über Entstehung und Entwicklung der Handwerks-Innungen in Schlesien mit Bezug auf einige Neumarkter Urkunden im Gewerbeverein halten.

Bermischte Nachrichten.

Gerichtszeitung.

— Die Frage, ob die Frau-Aufnahmebücher der Küster für eine öffentliche Urkunde im Sinne des § 271 des neuen Strafges. anzusehen sind, wird die Ober-Staatsanwaltschaft in der Nichtigkeitsinstanz zur Entscheidung des Ober-Tribunals bringen. Das hiesige Stadtgericht hat das Frau-Aufnahmebuch, was die Küster führen, für keine öffentliche Urkunde erachtet, da darin unter Anderem Streichungen vorkämen. Nur den von den Predigern geführten Traubüchern ist diese Wirkung zugesprochen worden. — Das Kammergericht hat diese Ansicht aus denselben Gründen bestätigt. — Der vorstehende Grundsatz ist sehr wichtig. — Deshalb ist die Frage auch noch zur Entscheidung des höchsten Gerichtshofs gebracht.

— (Entscheidung des Kammergerichts.) Das Kammergericht hat vor Kurzem eine für das kaufmännische Publikum höchst interessante Entscheidung getroffen. In einem Prozesse, in welchem es sich um Eintragung einer Waarenforderung handelte, hatte das hiesige Stadtgericht den Einwand des Verklagten, daß beim Abschluß des Geschäfts ein längeres Zahlungsziel mündlich bedungen worden, verworfen, weil er bei Empfang der Faktura gegen das darauf vermerkte gedruckte Zahlungsziel keine Reklamation erhoben und sich somit ausdrücklich damit einverstanden erklärt hat. Das in der Faktura vermerkte Zahlungsziel sei als eine neue, die mündliche Verabredung aufhebende Offerte anzusehen, die Seitens des Verklagten acceptirt worden ist. Das Kammergericht hat dagegen diese Rechtsauffassung nicht getheilt und auf Erhebung des Beweises über die getroffene mündliche Verabredung resolvirt.

— (Für Augenkrante.) Die „Delhi Gazette“, ein indisches Blatt, empfiehlt als wirksame Cur für schlimme Augen, häufige Waschungen mit Zuckervasser.

— (Der decorirte Himmel.) Die „B. M. Z.“ schreibt: Der deutsche Professor Peters, welcher den neuen 125. Planeten entdeckte, hat denselben „Eisernes Kreuz“ genannt. „Der Himmel“, sagt der Professor, „hat noch keines und er hats wahrlich auch verdient.“

Berlin, 3. Octbr. In einem schon seit längerer Zeit von der Polizei besonders obervirten Schantkeller in der Commanantenstraße saß am Montag Abend an einem ganz im Hintergrunde befindlichen Tische eine aus sechs Personen bestehende Spielergesellschaft, die sich so tief in ihre Combinationen verkennt hatte, daß sie nicht gewahr wurde, wie ein Herr in Civil eintrat und sich langsam ihrem, dem König Bharao errichteten Glückstempel näherte. Eine kurze Weile folgte der Fremde dem Verlauf des Spieles; da mit einem Male senkte sich seine Hand auf den Tisch und „Im Namen des Königs!“ waren Geld und Karten mit Beschlag belegt. Es war der Criminal-Commissarius Schuchardt, der in dieser Weise eine ganze Bauernfänger-Compagnie auf frischer That ertappt hatte. Dieser Coup war übrigens das Signal zu einer unbeschreiblichen Verwirrung, die sich über das ganze Local verbreitete, denn auch auf andere Tische, an denen kleine „Zeuchen“ etablirt waren, fielen plötzlich die Hände von anderen Beamten nieder, die sich in gleicher Weise der corpora delicti bemächtigten. Die anfänglich verblüfften Spieler suchten diese Beweise ihrer Schuld zu retten, es entwickelte sich deshalb ein Drängen und Schieben, bei dem schließlich Karten und Geld nach allen Richtungen hin verstreut wurden. Nach diesem gescheiterten Versuch wollten die Herren Bauernfänger wenigstens ihre werthen Persönlichkeiten in Sicherheit bringen — doch vergeblich, denn sämtliche Ausgänge des Kellers waren stark besetzt von Polizeibeamten, die auf ein gegebenes Zeichen einbrangen und den ganzen Bau aushoben. Mehr als 40 Mann waren abgefangen, die sämtlich den März nach dem Rollenmarkt antreten mußten.

Rosenheim Wie wenig dazu gehört, um als „Kaplan“ gelten zu können, dafür spricht der nachstehende Fall: Hier wurde ein Individuum aufgegriffen, das sich für einen katholischen Priester ausgab, aber keiner war. Dieser Erzgauner hatte in mehreren Kirchen Messe gelesen; auch in Traunstein las er am 12. October Messe und schrieb sich in das in der Sakristei für auswärtige Priester auflegende Fremdenbuch als G. org. Sachs, Cooperator von Niederbergkirchen, ein. Sein ungeschicktes Benehmen erregte zwar Verdacht, aber man ließ ihn doch passiren. Er ist ein Bauernknecht aus Ortsofen bei Mühlendorf, Namens Georg Berger, und erst 20 Jahre alt. Er wurde sofort an das Bezirksgericht Traunstein abgeliefert.

— [Gesamtverlust des Norddeutschen Bundesheeres im letzten Kriege.] In dem mehrerwähnten, sorgsam ausgearbeiteten Buche des Majors v. Cobdenker: „Das Norddeutsche Bundesheer im Kampfe gegen Frankreich 1870 und 1871“ wird der Gesamtverlust des Norddeutschen Bundesheeres berechnet auf: 5193 Offiziere (darunter 500 Portepce-Führer und Vize-Feldwebel), 96,618 Mann, 68 Aerzte, 2 Prediger, 3 Zahlmeister. Hiervon todt: 1587 Offiziere, 18,253 Mann, 9 Aerzte, 1 Prediger, 1 Zahlmeister; verwundet: 3539 Offiziere, 73,463 Mann, 51 Aerzte, 1 Prediger, 1 Zahlmeister; vermißt: 72 Offiziere, 6932 Mann, 8 Aerzte, 1 Zahlmeister.

— [Scharfsinn einer österreichischen Steuerbehörde.] Aus Graz wird der „N. fr. Pr.“ geschrieben: Die hiesige technische Hochschule besitzt, wie alle ähnlichen Institute, einen botanischen Garten, in welchem zu Studienzwecken alle Sorten in- und ausländischer Pflanzen nach Klassen und Gattungen geordnet gezogen werden. Vor einigen Tagen erschien nun in diesem Garten eine Finanz-Kommission, um denselben zu durchsuchen, weil es zu Ohren der hohen Behörde gekommen war, daß in einem der Beete auch Tabak aller Arten gepflanzt sei. Wirklich fand man auch eine Anzahl Tabakpflanzen, und der Präses der Kommission bedeutete dem Obergärtner mit strenger Amtsmiene, daß er sich eines argen Vergehens schuldig mache, Tabak zu pflanzen. Nur der Finanzbehörde stehe es zu, ausnahmsweise die Bewilligung dazu zu geben. Bemerkt muß noch werden, daß man seit dem Jahre 1809 ohne allen Anstand Tabak im botanischen Garten gepflanzt hat.

— [Der „Cundurango“ als spezifisches Mittel gegen Krebs und Geschwüre.] Ueber dieses entdeckte Heilmittel erließ das niederländische Consulat zu Washington (Herr A. Schüding) im Interesse Leidender Ende vorigen Monats folgende genaue Mittheilung: Der Strauch, von dem hier die Rede ist, ist in der südlichsten Provinz von Ecuador (Loja) in Südamerika einheimisch. Die Frucht desselben ist giftig und der Gemüß der Kernes wirkt wie Strychnin. Am 5. Januar d. J. machte der Gesandte der Vereinigten Staaten zu Quito, der Hauptstadt Ecuadors, Herr C. Rumsey Wing, nachdem er sich von den Thatfachen und dem Erfolge der Experimente überzeugt hatte, in einer offiziellen Depesche die Regierung der Vereinigten Staaten auf diese wichtige Entdeckung aufmerksam. Er berichtete: Von angesehendster Seite in diesem Lande wird mir versichert, daß einige der erzielten Heilungen wirklich wunderbar sind. In den Vereinigten Staaten ist das Mittel bisher hauptsächlich durch Dr. D. W. Wils, einen der angesehendsten Aerzte und Professor der Pathologie zu Washington, erprobt worden. Nachdem nunmehr ein Assistent des Dr. Wils, Dr. Keen, mit mehreren Tonnen des Materials von Südamerika heimgeführt ist, können allgemeine Versuche angestellt werden. Diese Herren haben unter der Firma Wils, Keen u. Co. ein Laboratorium in Nr. 60 Cedar-Str., New-York, errichtet.

— Im Langenbielauer 4. Revier (Milchsthal) an der hohen Gule wurde eine Hochwildjagd unter der vortrefflichen Leitung des auch in weiten Kreisen rühmlichst bekannten Oberförsters Herrn Springer veranstaltet. Die Jagdbeute war 3 Stück Hochwild, 2 Rebhühner, 3 Füchse und was eben hier zu den Seltenheiten gehört, ein Steinadler. Dieser König der Vögel fliehet in einem der Jagden empor, umkreiste hoch in der Luft den Erbe und ließ sich sodann auf eine hohe Tanne nieder. Doch nur kurze Zeit war die Raft — ein in der Nähe positiver Jäger holte ihn durch einen Meisterschuß (die Kugel ging dem Adler mitten durch die Brust) herunter. Der Adler mißt von einer Flügelspitze zur andern 6 1/2 Fuß, die Körperlänge mißt mit Ein-

Schluss des Steifses und des Schnabels 34 Zoll und hat ein Gewicht von 9 Pfund.

— Ein gewisser B. Kirchhofer in Genf veröffentlicht in jüngster Zeit häufig in den Zeitungen ein Inserat mit der Ueberschrift: „Un glaublich, aber wahr“, in welchem versprochen wird, gegen Einfindung von 1 Frs. 50 Cent. mitzutheilen, wie und wo die Leute glücklich werden können. Auf Einfindung dieses Betrages erhielt, wie bairische Blätter mittheilen, man (wer?) in einem gedruckten Circular den Rath — sich in der Normonen-Gemeinde in Utah in Amerika aufnehmen zu lassen!

Landwirthschaftliches.

Die Kartoffelernte ist nun wohl auch bei uns im Gebirge als beendet zu betrachten und wenn dieselbe hinsichtlich des Ertrages den Erwartungen nicht entsprochen, im Allgemeinen kaum eine mittelmäßige Durchschnittsernte genannt werden darf, so hat diese kostbare Frucht doch diesmal eine ausgezeichnete Qualität, franke Kartoffeln sind selten und die vom Wetter begünstigte trockene Ernte verbürgt eine gute Ueberwinterung im Keller.

Die Frostnächte haben den mit guter Bodendecke versehenen Kartoffeln nicht im mindesten geschadet und können wir Gott dafür nicht genug dankbar sein, denn viele tausend Sack Kartoffeln wären erfroren, hätte der Frost Mitte Oktober einige Geirg erreicht.

Ein Herr P. aus Warmbrunn erlaubt sich in Nr. 121 des Gebirgsboten uns Landwirthe belehren zu wollen, indem er sagt: „Es bestrast sich wieder einmal die übliche, nicht genug zu labelnde Saumseligkeit und die oft allzugroße Lohn-Knicken.“ — Ich glaube vielen Sachgenossen aus der Seele zu sprechen, wenn ich gegen diese öffentliche Anklage Protest erhebe. Sind wir zwar gewöhnt von Naturereignissen und Witterungsänderungen in steter Abhängigkeit zu leben, ja müssen wir sogar es doch während der Arbeiterverhältnissen Rechnung tragen, so ist schonungslose Art ein Unberühner unsere Handlungen kritisiert, von denen er nicht das mindeste Verständniß hat. — Will etwa Herr P. nach dem Grundfasse der Sozialdemokratie den Streik nicht noch höhere Preise für Kartoffeln, Milch und Butter fordern müssen und würde Herr P. diese Preissteigerung den Bauern wiederum zum Vorwurf machen wollen, wie er in seiner Referat gethan? — Gern will ich glauben, daß der Zorn P. zu solchen Aeußerungen Veranlassung gewesen, aber wer mit seinen Worten an die Oeffentlichkeit tritt, sollte sich wohl überlegen, was er sagen will und Niemand läßt sich gern „saumselig“ schelten, der gewohnt ist, seine Pflicht zu thun.

Ein Landwirth.

Ziehungsliste der Kgl. Preuß. 144. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 1. November.
Bei der heute beendigten Ziehung der 4. Klasse 144. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fielen 8 Gewinne von 2000 Thlr auf
27 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 5465 13029 16744 26503 28476 34920 36850 43604 46867 48186 51097 51219 51233 58121 61249 67839 69398 70684 72586 73310 73760 74049 75132 77888 81390 85318 88567.
50 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 2405 2609 3091 4459 6542 8562 9523 9807 10099 10750 11960 13896 15379 20130 21458 24391 24760 27751 30995 32122 36075 37822 38580 40274 42755 44530 47945 48053 48386 52394 55591 56943

57180 58609 58641 61409 61592 66590 69315 70995 78191 79440 79807 81338 85925 86217 86809 88309 90373 93954.
55 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 4402 4642 7710 8497 10373 15331 16900 18214 18601 22473 22705 26166 27008 27157 36010 36560 36664 37796 38165 38669 40128 42969 43288 46143 47150 55078 57866 59497 60560 63024 63149 64101 65543 66568 73041 73600 74157 74973 79136 79201 79747 79834 80235 84222 84794 84815 85000 85291 87620 89732 89942 90017 91828 92755 93842.

[Freiburger 15 Fr.-Loose.] 30. Serienziehung am 16. Oktober c. Prämienziehung am 15. November c. Serie 613 982 1037 1162 1565 1935 2108 2126 2378 2719 2834 2910 3252 3588 3679 3819 3822 3690 3893 3949 4239 4362 4424 4576 4849 4962 5019 5102 5320 5697 6231 6304 6532 6851 7006 7137 7155 7308 7324 7438 7698 7709.

Gotha, 1. November. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Buxarester Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 100,000 Frsch. auf Nr. 88 der Serie 2291, der zweite Treffer von 25,000 Frsch. auf Nr. 20 der Serie 543, der dritte Treffer von 5000 Frsch. auf Nr. 15 der Serie 4421. Sonstige gezogene Serien: 153 543 843 1377 2246 2291 3519 3750 4281 4421 4613 4813 6841 7479. (W. E. B.)

[Braunschweiger Loose.] Bei der am 1. Novbr. 1871 stattgehabten zwölften Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 68 Serien gezogen worden: 13 79 204 298 354 615 857 1098 1240 1242 1335 2329 2726 2991 3085 3149 3224 3458 3596 3621 3635 3909 3934 3977 4581 4618 4696 4841 4957 5086 5241 5269 5760 5386 5728 5742 5845 5872 5904 6190 6285 6358 6366 6636 6657 6671 6680 6746 6882 7014 7022 7605 7767 7818 8478 8700 8716 8772 8814 9067 9257 9268 9425 9572 9578 9653 9742 9776.

[Oesterreichische 1860er Loose.] Am 2. November wurden folgende Hauptgewinne gezogen: a 300,000 Fl. Serie 3977, Nr. 2; a 50,000 Fl. Serie 17,458, Nr. 15; a 25,000 Fl. Serie 13,178, Nr. 10; a 10,000 Fl. Serie 16,881, Nr. 10 und Serie 16,881, Nr. 20.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.
Fortsetzung.

Na, Rosine will mit der Kantor Emma hinausgehen, da soll ich mitgehen.

So, so — da kommt wohl der Herr Kantor auch mit? Weiß nicht. August war eben unten, der wirds wohl wissen.

Die beiden Ehegatten traten nun in die Wohnstube, in welcher sich ihre beiden erwachsenen Kinder August und Rosine befanden.

August, der einzige Sohn, war ein junger Mann von 26 Jahren, Rosine, das Töchterchen, konnte wohl erst 18 Sommer zählen; beide waren schlank aber kräftige Gestalten und repräsentirten den echten Typus gesunder und frischer Gebirgskinder.

Sie schienen beide in einem eifrigen Gespräche begriffen zu sein, welches sie jedoch beim Eintritt der Eltern sofort kurz abbrachen. Rosine trat vom Tische zurück, an welchem sie beide gestanden hatten, und machte sich wieder beim Ofen zu thun, während August die Stube verlassen wollte.

Höre mal August, begann der Schulze, Du bist bei Kanters gewesen?

Der junge Mann blieb stehen und entgegnete: Ja Vater, wurde aber gewaltig verlegen und wandte sein Gesicht ab, um die brennende Röthe zu verbergen, die ihn befallen hatte.

Der Schulze schien jedoch die Verlegenheit des Sohnes nicht zu bemerken und frug scheinbar gleichgiltig: Wird der Herr Kantor heut Abend mitgehen?

Der junge Mann zögerte mit der Antwort. Offenbar wußte er nicht recht, was er entgegnen sollte. Endlich entschloß er sich und antwortete kurz und hastig: Er sprach davon.

Der Schulze warf einen kurzen Blick auf seinen Sohn, schien sich aber mit dieser Antwort zufrieden zu geben und murmelte wie zu sich selbst: Möchte mal hinunter gehen.

August trat an's Fenster und that als schaute er in den Hof, während jedoch ein Lächeln um seine Rundwinkel spielte und seine Augen sich schelmisch nach der Schwester richteten, die hastig das Ofenthürchen geöffnet hatt: und bemüht war, noch ein Scheitel Holz in den vollen Heerd zu zwängen.

Ob es ihr darum zu thun war dem Feuer im Ofen mehr Nahrungstoff zu geben, oder ob die flammende Röthe desselben, die ihr entgegenstrahlte, ihre Röthe im Gesicht verbergen sollte, sei dahin gestellt.

Der Schulze ging zu einem Wandbschränken, nahm seine kurze Tabakspfeife, die getrocknete Schweinsblase, gefüllt mit „Krafter Wohlgenuth“ und begann die Pfeife zu stopfen.

Während dieser Beschäftigung sprach Niemand ein Wort. August stand noch am Fenster, Rosine saß auf dem Ofenschimmel und die Mutter war ins Nebensübchen getreten. Endlich war der Schulze mit seinem Werke fertig. Die Pfeife hing zwischen den Zähnen; die verstreuten Tabakkrümchen wurden sorgfältig zusammen gestrichen und in den Tabakbeutel gethan, welcher dann wieder auf seinen Platz ins Schränken gelegt wurde.

Nun trat der Schulze zum Ofen. Rosine hatte bereits einen Spahn ergriffen und am Feuer angezündet, welchen sie dem herbeikomenden Vater überreichte.

Der Schulze ergriff den Fidißus, drückte mit dem Daumen noch einmal den Tabak in der Pfeife zusammen und schaute schmunzelnd auf sein rosiges Töchterchen.

Diese aber stand ziemlich verlegen vor dem Vater und wandte sich endlich, die Augen niederschlagend, von ihm weg.

Na, Rosine, begann der Schulze, gehst Du auch zum Johannisfeuer?

Ich denke ja, Vater! war die Antwort.

Da können wir alle zusammen gehen. Werde den Herrn Kantor fragen, ob er auch mit uns geht; was meinst Du, Rosine?

Rosine gab keine Antwort.

Na, willst Du nicht mit uns gehen?

Wenns grade sein müßte.

Müßte? Na zwingen will ich Dich nicht. Ich denke aber, es müßte ganz hübsch sein, wenn wir Alle beisammen wären; der Herr Kantor ist doch ein schmuder Mann und in Gesellschaft recht spaßig, fuhr der Schulze fort, oder hast Du etwa schon andere Gesellschaft? forschte er weiter.

Die Mädel wollten mich abholen! antwortete Rosine.

Welche Mädel?

Kantors Emma und die Neumann Zettel. (Henriette.)

Ah, die Zettel! Na, das paßt ja, da wär ja doch die

ganze Gesellschaft beisammen! lächelt der Schulze und wandte sich nach August um, welcher jetzt eifrig zum Fenster hinauschaute.

Na, wir werden ja sehen — fuhr er fort. — Macht nur das Abendessen nicht zu spät.

Nach den Worten entfernte sich der Schulze und ließ die beiden Geschwister allein.

Da haben wir die Bescheerung! begann Rosine, indem sie zu ihrem Bruder trat. Nun geht der Vater mit uns aus unserer Verabredung wird nichts.

August trommelte noch auf den Fensterscheiben und erwiderte der schmolldenden Schwester ebenfalls — nichts.

Na, warum sprichst Du denn nicht? frug Rosine ärgerlich. Was soll ich denn sagen? versetzte der Bruder.

Na, da hört blos! Du bist abscheulich, August! schrie Rosine und trat wieder zurück.

Schnell wandte sich August vom Fenster weg. Es schien als wär er erst durch die letzten Worte der Schwester aus schweren Trümmern erweckt worden. Was giebt's denn, Rosine — was hast Du denn? frug er hastig.

Die Schwester blickte dem Bruder erstaunt in's Gesicht und als sie merkte, daß August wirklich nicht wußte, was sie mit ihm geredet hatte, sprach sie: Hast Du es nicht gehört, was der Vater gesagt hat?

Der Vater? — nein — was denn?

Na, Du bist wohl wieder nicht recht bei Dir gewesen. Wo warst Du denn mit Deinen Gedanken? Etwas saß im Steinbruche? Das gieb nur auf, darous wird nichts.

Was — wird nichts? Warum denn nicht?

Hättest Du nur d'rauf gehört. Der Vater geht heut Abend mit zum Johannisfeuer.

Na, das kann er ja.

So? Er geht mit uns und ist jetzt eben zum Herrn Kantor gegangen, um ihn einzuladen, den läßt er doch den ganzen Abend nicht mehr los — und uns auch nicht.

Ah so — ich versteh Dich! Ja, das ist schlimm für die Zettel und noch Jemand! versetzte lächelnd der Bruder.

Ah seht doch, thut er nicht, als obs ihn gar nichts angehe. Na, meinethwegen, da kann ich ja auch zu Hause bleiben.

Rosine — erwiderte nach einer kurzen Pause August ernst, indem er nahe an die Schwester herantrat — Rosine, mir fängt die ganze Sache bereits an, unheimlich zu werden. Der Vater ist so gut und rechtschaffen zu uns, und wir müssen ihn halt so ruhig in dem Wahne, als ob wir mit seinem Wollen ganz einverstanden wärem, das ist nicht recht von uns!

Wir können ihm aber doch jetzt nicht zuwider sein, solange er noch nicht Ernst macht.

Wir finds aber doch! Und das hinter seinem Rücken. Rosine, ich fürchte, das thut nicht gut!

Rosine schwieg ein Weilchen. Kam ihr doch die Meinung des Bruders durchaus nicht überraschend; sie hatte begreift selbst schon mit diesen Gedanken getragen. Endlich begann sie: Du hast Recht, August; aber was sollen wir thun? Du hast eher noch Hoffnung, Gehör beim Vater zu finden, aber bedenke nur mich. Das giebt er doch nimmermehr zu.

Hm, freilich, freilich! versetzte August. Doch Du kannst ja noch warten, und ich denke, immer noch und noch

Reißt Du, ich habe einen Plan. Wie wäre es, wenn der Kantor den Anfang machte?

Der Kantor? hm, das könnte gehen. Wie wäre es, wenn wir die Sache heute Abend mit einander besprächen?

Das geht doch nicht! Du hast's ja gehört, der Vater geht doch mit.

Ah, das wird schon einzurichten gehen. Der Abend wird schön und es werden viel Leute oben sein. Wir werden uns schon wegstellen (entwischen) können.

Meinst Du also, daß ich mitgehe? Freilich, es bleibt dabei, wie wirs verabredet haben. Ich möchte wohl aber doch lieber nicht mit gehen?

Grade erst recht — Du weißt's ja! Aber Fris? Wenn uns der Vater überrascht?

Ah, der läßt sich ja beim Feuer nicht sehen. Und wenn uns der Vater vermisst, da wird er uns nicht suchen. Er denkt ja, es geht Alles nach seinem Willen!

Weider, leider! seufzte Rosine. Na, laß nur die Hoffnung nicht sinken. Wer weiß, wie sich Alles noch schickt und wendet.

Wird aber auch der Herr Kantor wollen? Das laß nur meine Sorge sein. Ich — — Doch das Gespräch der beiden Geschwister wurde abgebrochen; sie hörten dentritt des heimkehrenden Vaters.

Nach einer Stunde war auf dem Wildauer Strachberge ein lustiges Völkchen versammelt.

Bereits brannte mitten auf dem freien, großen Platze ein flackerndes Feuer. Einige junge Burschen des Dorfes waren eifrig bemüht, das Feuer mit hell lodernden Flammen anzuführen. Hinter ihnen, im engen Kreise um das Johannisfeuer, stand die hoffnungsvolle Schuljugend von rücherten Besen, bewosfaet mit alten Stumpfen, aber wohlpräparirten Besen, welche heute die Ehre genießen sollten, als hellleuchtende Fadeln die Feier des Johannisabends zu verherrlichen.

Ob diese herkömmliche Sitte, den Johannisabend in solcher Art zu feiern, noch aus der alten Heidenwelt stammt, wo man verschiedenen Höhen Freuden- und Ehrenfeuer anzündete, oder ob es zu Ehren des längsten Tages im Jahre geschieht, oder ob es gar zum Andenken an Johannes den Täufer stattfindet, wollen wir hier nicht erörtern.

Nur constatiren wollen wir, daß der Johannisabend (23. Juni) noch heut in vielen Gegenden Schlesiens in dieser Art gefeiert wird.

So auch in Wildau. Etwas weiter von den bewaffneten Schuljungen, in weislich vorächtiger Entfernung von mehreren Schritten, das harrrende und schaulustige Publikum von Wildau. Jung und Alt, Väter, Mütter, Alles tummelte im bunten Gemisch untereinander.

Jetzt krachten mehrere Flintenschüsse knatternd hintereinander, obgleich sie sämmtlich auf ein gegebenes Con nando abgefeuert werden sollen, aber die Schützen wurden eben nicht so recht bis zum gegebenen Augenblicke fertig. Wer kann sich auch gleich in Alles finden. Kaum war dieses Gemoehrfeuer verhallt, so drängten sich auch schon die befestigten Fadelträger ans Feuer, um ihre herrlichen Leuchten zu entzünden. Das war ein Drängen, Drücken, Schieben, Stoßen — Jeder wollte der erste sein, seine lodernde Fadel

jauchzend und krähend mit gewaltigen Schwünge in der Luft herumzuwirbeln.

Richtig „Melchers Karle“, den wir ja bereits im Schulzenhofe kennen gelernt haben — war es geglückt, zu allererst mit seiner „gesalbten Fadel“ mit hochlodender Flamme auf dem Platze herumzutanz. Nach und nach wurde die Zahl der Fadelträger immer größer. Wie die Irrlichter tanzte die lustige Gesellschaft auf dem Platze herum. Dort flog ein flackernder Besen hoch in die Höh, begleitet von wildem Freudengeschrei, dort sprühte ein im Kreise geschwungener Besen glühende Funken umher; hier und da knallte wieder eine hochbetagte, nothdürftig zum heutigen Fest jugestrukte Muskete — überall Feuer und Leben.

Da plötzlich kaffte eine starke Faust den herumwirbelnden Melchers Karle hinten am Kragen — ein Knack und dem jabelnden Batschchen sank vor Schreck die prächtige Fadel aus der Hand.

Hörst Du denn nicht, Du Nidel! tönte eine Stimme neben ihm, seid ihr denn alle wie besessen!

Melchers Karle blickte auf.

Ah jeh, Herr Schulze — Guten Abend, Herr Kantor! stotterte der Junge.

Der Herr Kantor hat Euch ja schon gerufen, versekte der Schulze, er will einen vernünftigen Fadelkreigen mit Euch exerciren.

Fadelkreigen? grinste Melchers Karle.

Na freilich, erwiderte der Kantor, ein Paar ordentliche Spiele. Geh nur und rufe die Jungen zusammen.

Spielen? Ah heij! gleich, gleich! rief der gescheute Bursche und sprang von dannen.

Nan Herr Kantor, begann der Schulze, nun machen Sie Ihre Turnerkünste, wir wollen 'mal ein oportes Johannisfeuer haben. Sehen Sie, da drüben gunken sie auch schon, ah und dort auch und dort und dort. Ja, es ist ein prächtiger Abend. Wenn Sie müde sind, löse ich Sie ab, ich werde der Brut 'mal solbatische Manieren beibringen.

Bald waren die Fadelträger beisammen. Der Herr Kantor bemühte sich, geregelte Kreigen und Spiele mit ihnen aufzuführen.

Fortsetzung folgt.

Allen Leidenden Gesundheit durch die delikate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, moyon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadt, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner

vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichstraße; in Breslau bei **Schwarz, Groß, Scholz**, in Waldenburg bei **Bock**, in Oslaw bei **Stache**, in Neurode bei **Wichmann**, in Patschkau bei **Kaul**, in Görlitz bei **Lang**, in Liegnitz bei **Schneider**, in Landeshut bei **Rudolph**, in Striegau bei **Pohl**, in Hirschberg bei **Paul Spehr** und **Gustav Nördlinger**, in Greiffenberg bei **Reumann**, in Glogau bei **Borchardt**, in Reife bei **Bayer**, und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

15795. „Wir erlauben uns auf die im heutigen Inseraten-„theile erscheinende Annonce des Herrn **Moriz Levy**, Haupt-„Collecteur in Frankfurt a. M., ganz besonders aufmerksam „zu machen und zu empfehlen, indem Bestellungen auf Loose, „welche demselben direkt gegeben werden, die beste Ausführung „zu gewärtigen haben“.

Verlobungs - Anzeigen.

15790. Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Anna** mit dem Kantor Herrn **Lucas** zu Horla beehren sich hierdurch ergebenst anzukündigen **Dittmann**, Scholtiseibes. n. Frau. Straupiß, den 31. Oktober 1871.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Dittmann,
Paul Lucas.

Verbindungs - Anzeige.

15728. **August Nath**, Ingenieur,
Ida Nath, geb. **Diettrich**.
Vermählt.
Pofen und Hirschberg i. Schl., 28. Oktober 1871.

Entbindungs - Anzeige.

15840. Lieben Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht, daß mich meine liebe Frau gestern Abend 1/2 12 Uhr mit einem Töchterchen beschenkte.
Hirschberg, den 3. November 1871.

Richard Wendt, Buchhändler.

15819.

Todes - Anzeige.

Mit tiefbetrübten Herzen die traurige Anzeige, daß unser guter Vater und Großvater, der Veteran

Johann Ehrenfried Ansforg,

Sonntag den 29. Oktober, Nachmittag 1 1/2 Uhr, sanft und im Glauben an seinen Erlöser im 82. Lebensjahre zu einem bessern

Leben entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Kinder und Enkel.

Herzlichen Dank Sr. Wohlgeboren dem Herrn **Vadeinspexter Heller**, sowie dem ganzen löblichen Militär-Begräbnißverein und der zahlreichen Grabebegleitung.

Dies als zweite Anzeige, weil erstere mehrerer Fehler wegen keine Geltung hat.

Warmbrunn, den 3. November 1871.

Gustav Ansforg nebst Kindern
und verwitwete **Erneftine Ansforg**,
geborene **Ansforg**.

15791.

Todes - Anzeige.

Heut, Mittwoch den 1. November, früh 1/4 4 Uhr, starb plötzlich am Lungenfchlage unser guter Vater, der Maler

Herr **Julius Müller**

im Alter von 53 Jahren 3 Monaten. Wir widmen Freunden und seinen vielen Bekannten diese schmerzliche Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Friedeberg a. O., den 1. November 1871.

Die tiefbetrübten Kinder:

Richard Müller, Lina Müller.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Denkmal der Liebe und Wehmuth
bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer geliebten

Mutter, Schwieger- und Großmutter

Johanne Eleonore Böhm,

geb. **Härtel**,

Ehefrau des Bauergutsbesizers **Gottlieb Böhm** zu Ober-
Würgsdorf. Sie starb nach langen, schweren Brustleiden im
Alter von 55 Jahren 11 Monaten.

So bist Du schon ein Jahr von uns geschieden,
Und wir, wir denken liebend Dein;
Nach schweren Leiden wüßtest Du in Frieden,
Wie süß wird Dir die Ruhe sein!
So manche Kummerstunde traf Dich und die Deinen,
Die heute schmerzlich um Dich weinen.

Doch Du schläfst sanft, Nichts stört Deinen Schlummer,
Kein Klagen steigt je von Dir empor,
Befreit von allem Erdentummer
Schwang sich Dein Geist zu Gott empor.
Umfchwebe tröstend all' die Deinen,
Die Dir des Dankes Thränen weinen.

Gottergeben hast Du ja getragen
Dieses Lebens Kummer, Schmerz und Leid;
Doch gestillet sind nun Deine Klagen,
Froh genießt Dein Geist des Himmels Freud'!
Wie so treu in Deinen Lebenstagen,
Hast gesorgt für uns zu jeder Zeit.
Liebend hat Dein Herz für uns geschlagen,
Nun brach es im Tod — wach' bitt' res Leid!

Doch ach! gerecht sind darum wohl die Thränen,
Die wir im Schmerz der theuren Mutter weih'n.
Oft wird nach Dir wohl unser Herz sich sehnen
Und Dir im Geiste liebend nahe sein.
O habe Dank für Deine Lieb' und Treu',
Der Deinen Dank bleibt ewig, ewig neu.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanne Schubert,
Friederike Wenzel, } als Töchter.
Karl Schubert,
Robert Wenzel, } als Schwiegerkinder.

15724.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiaconus Dr. Weiper vom 5. bis 11. November 1871.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) Hauptpredigt,

Wochencommunien und Bußvermahnung: Herr Archidiaconus Dr. Weiper.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prius Henckel. (Collete zum Besten des Gustav-Adolph Vereins.)

Getraut.

Hirschberg. D. 28. Oktober. Herr Johannes August Wilhelm Rath, Rönigk. Lieutenant und Ingenieur zu Posen, mit Frä. Christiane Marie Mathilde Ida Dietrich hier. — D. 29. Wittwer Carl Ferdinand Wache, Wandelsmann, mit Caroline Wilhelmine Meyer. — Zsgf. Carl August Zoidt, Zimmergesell in Straupitz, mit Frä. Christiane Friederike Menzel das. — Friedrich Wilhelm Nirdorf, Maurergesell zu Hartau, mit Joh. Beate Wittmann das. — D. 30. Friedrich August Sauer, Tischlermeister, mit Johanne Christiane Auguste Dähler hier. — D. 31. Zsgf. Wilhelm Rudolph Alexander Scholz, Strumpffabrikant, mit Frä. Emilie Auguste Klose hier.

Warmbrunn. D. 28. Oktober. Herr Friedrich Freiherr v. Reiswitz, Königl. Lieutenant und Adjutant im 11. Inf.-Reg., mit Frä. Olga Frein v. Restorf.

Landeshut. D. 30. Oktober. Wittwer Joh. Carl Gottfried Matwald, Zw zu Johndorf, mit Wittfrau Anna Marie Rosine Betermann aeb. Rünzel das. — Herr Adolph Heinrich Mosgen, Bahnhofs-Restaurateur zu Hainau, mit Zsgf. Emilie Pauline Natalie Keller alhier.

Goldberg. D. 22. Oktober. Schneider Bange mit Zsgf. Emma Eust. — Kutcher Hauptfleisch mit Ernestine Kuhnt aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 12. Oktober. Frau Briesträger Bürger e. S., Johann Wilhelm Robert. — Frau Tischler Gebhardt e. S., Alfred Emil Oswald. — D. 16. Frau Schuhmachermstr. Schröder e. S., Richard Julius Alfred. — D. 20. Frau Schuhmachermstr. Seidel e. L., Anna Ernestine

Grunau. D. 29. September. Frau Stellenbes. Hoffmann e. S., Friedrich August.

Straupitz. D. 3. Oktober. Frau Fabrikarb. Scholz e. S., Ernst Heinrich. — D. 18. Frau Zw. Eckert e. S., Gustav Hermann. — D. 22. Frau Zw. Krinke e. L., Marie Anguste.

Geißera. D. 9. Oktober. Frau Fabrikaußseher Heilmann e. L., Ida Clara.

Landeshut. D. 25. Oktober. Frau Restaurateur Eckert hier e. L. — D. 26. Frau Bahnmeister Kahl zu Lepperdort e. L. — Frau Stellenbes. Rabe zu Vogelsdorf e. L. — D. 27. Frau Freyhäusler Reuschel zu N. Bieder e. L. — D. 29. Frau

Bagenschieber Hanke zu Krausendorf e. S. — D. 31. Frau Todtengräber Mann hier e. S.

Goldberg. D. 21. September. Frau Tuchmachergesell Petri e. S., Dekar Paul Herrmann. — D. 7. Oktober. Frau Former Schmidt e. L., Bertha Louise Ernestine Marie Pauline. — D. 12. Frau Tagearbeiter Wirtz e. S., Carl Heinrich Gustav.

Gestorben.

Hirschberg. D. 26. Oktober. Johanne Juliane Friebe geb. Küffer, Ehefrau des Ackerbes. David Friebe, 68 J. 26 L. — D. 30. Carl Friedrich Scholle, Klempnermeister, 66 J. 2 M. 10 L. — Carl August Hellge, Tagearb., 27 J. — D. 1. November. Carl Böhm, Gasthofbes. in Landeshut, wohnhaft hier, 69 J. 1 M. 21 L.

Straupitz. D. 1. November. Marie Pauline, L. des Zw. Ernst Bayer, 7 J. 1 M. 27 L.

Landeshut. D. 27. Oktober. Frau Alwine Amalie Bertha Knauer geb. Köhler, Ehef. des weil. Blattbinder Karl Julius Wilhelm Knauer hier, 23 J. 6 M. 20 L. — Bertha Clara Ottilie, L. des weil. Blattbinder Karl Knauer hier, 3 L. — D. 26. Ferdinand Stöckel, Tischlermstr hier, 54 J. 4 M. — D. 29. Anna Mathilde Ida, L. der unverehel. Hof zu Nr. 2 Zieder, 2 M. — D. 30. Louise Emilie, L. des Buchbindermstr. Ferdinand Peiser, 1 M. 6 L.

Goldberg. D. 19. Oktober. Veteran Jakob Samuel Weiß, 75 J. 8 M. 7 L. — D. 20. Tagearb. Friedrich Gottlieb Carl Handel, 48 J. 5 M. 1 L. — D. 23. Agnes Emilie Martha Hedwig, L. des Feilenhauer Neugebauer, 4 J. 9 M. 6 L.

Hohes Alter.

Warmbrunn. D. 29. Oktober. Veteran u. gewes. Hausbesitzer Johann Ehrenfried Ansförge, 81 J. 7 M. 8 L.

Sonntag den 5. November

erstes Gesellschafts-Kränzchen in der Brauerei zu Arnsdorf, wozu alle Mitglieder freundlichst einladet:

Der prov. Vorstand.

Literarisches.

Sichere Hilfe für Männer, die sich geföhlen, bietet einzig reell das Buch: „**Dr. Retau's Selbstbewahrung**,“ (mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen), das in **G. Wenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Expl.) erschienen und dort, sowie in jeder, in Hirschberg in der **Rosenthal'schen Buchhandlung** für 1 Thlr. zu bekommen ist.

Dieses Buch wurde selbst von Regierungen als wahrhaft nutzbringend und reell empfohlen. 12858.

Musikalien - Handlung

von **Ernst Fries, Görlitz, Jacobsstraße Nr. 3,** nahe der Hauptpost.

Große Auswahl sowohl älterer, wie auch neuerer Musik, als Compositionen für Violine, Violoncello, Flöte, mit und ohne Begleitung. Piano, 8 händig, 4 händig, 2 händig. Gesängen, mehrstimmig, einstimmig, Opnrgesänge. Complete Opern mit Text, 4 händig, 2 händig u. Lager von römischen und deutschen Violin- und Guitarr = Saiten.

15635.

Musikalien-Verl.-Institut. Prospecte gratis.

Musikalien-Verl.-Institut. Prospecte gratis.

Der Galanthomme und Gesellschafter

wie er sein muß.
Ein Rathgeber, sich in Gesellschaften beliebt zu machen,
so wie die Gunst des schönen Geschlechts zu erwerben.

Enthaltend
die Regeln des Anstandes und der feinen Sitte, Complimente,
Liebeserklärungen, Stammbuchverse,
ernste und komische Vorträge, Anekdoten, Gesellschafts-
und Pfänderspiele, Räthsel, Zauberkünste,
Blumensprache, Lieder, Gelegenheitsgedichte zc.

Von Oscar Scherenberg.

Preis 25 Sgr.

Zu haben in der Buchhandlung von
15801. Oswald Wandel in Hirschberg.



Hirschberg bei H. Kuh,

15534. Schildauer Strasse.

Französische Unterrichtsbriefe zum Selbstunterricht

15792.
von Toussaint Langenscheidt, neueste Auflage,
sind gebunden statt 10 Thlr. für 6 Thlr. zu verkaufen. Von
wem? — sagt Wittwe C. Scoda, Friedeberg a./D.

Wandkarten für Schulen,

Post-, Reise- und Eisenbahnkarten, cartonnirt und auf-
gezogen, Hanke's und Flemming's Schul-Atlas,
Silberbücher, Jugendchriften und Kalender empfiehlt
15793. Wittwe C. Scoda, Friedeberg a./D.,
Leih-Bibliothek und Commissions-Geschäft.

Hohe Zinse.

15119.
Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinse und
Gewinn an Tauschgeschäften macht, der abonnire sich bei der
nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungs-
blatt“, Ziehungslisten und Börsenzeitung von A. Dann in
Stuttgart für 15 Sgr. 1/4jährig. Probenummern gratis.

Gewerbe-Verein den 6. d. M. Vortrag des Stoffwechsel im Menschen.

(15762)
15737. Künftigen Montag, den 6. d. M., Abends punkt 8 Uhr,
ist Conferenz im „goldenenen Scepter“ hier, und soll ein neuer
Oberträger an Stelle des verstorbenen Hrn. Scholle gewählt
werden, wozu alle resp. Mitglieder der Vielhandwerker-Begräbniß-
gesellschaft freumblickt eingeladen werden.

Der Vorstand: J. Bergmann. C. Fiebig.

Freireligiöser Gottesdienst.

Donnerstag den 9. d. Mts., Abends 1/8 Uhr:
Vortrag, gehalten vom Prediger Herrn Dr. Heiser.
Der Vorstand der vereinigten christkatholischen und
15846. freien Gemeinde.

15781. Δ z. d. 3 F. 11. XI. 5. Rec. u. T Δ I.

Eingegangene Beiträge für die durch Brand Verun-
glückten in Chicago:

Herr Bäcker R. Wehrig 1 Thlr., Herr Oberst Schmidt
2 Thlr., Ungenannt 1 Thlr. 15 Sgr., Herr Ritterguts-
besitzer Schubert 1 Thlr., Herr Sabath in Riemendorf 1 Thlr.
Fernere Beiträge nimmt an die Exped. des Boten.

Vorschuß- und Spar-Verein zu Warmbrunn

(eingetragene Genossenschaft).

General-Versammlung

Montag den 6. November c.,

Abends 7 Uhr,

im Gasthause „zum Meerschiff“.

Tages-Ordnung.

I. Rechenschafts-Bericht. 15696.

II. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

C. Fellmann. Carl Reifig jun. C. Grubn.

Landeshut.

Sonntag den 5. Nov 1871, Nachmittags 5 Uhr:

Aufführung geistlicher Musik

in der Gnadenkirche,

ausgeführt von Mitgliedern des hiesigen Gesangvereins
und des Vereins für Kirchenmusik.

Der Ertrag ist für die dem hiesigen Pestalozzi-Verein zugehörigen
Lehrer-Wittwen und Waisen bestimmt.

Die am Haupt-Ausgange der Kirche ausgehaltenen Opferbeden
werden zu freiwilligen Gaben der Liebe für den wohlthätigen
Zweck dringendst und herzlichst empfohlen.

Die Programme (mit Text) sind, a 1 Sgr., am Hauptein-
gange der Kirche zu haben, da die übrigen Thüren,
um Störungen zu vermeiden, geschlossen sind.

15660.

C. Filitz, Cantor.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Subhastation.

Das der Wittwe Prenzel, Ernestine geb. Kauser und
den minderjährigen Kindern derselben, Auguste Marie, Carl
Gustav und Ernestine, Geschwister Prenzel, gehörige Freihaus-
Nr. 10 Ober-Baumgarten soll im Wege der freiwilligen Sub-
hastation

am 9. December 1871, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem
Gerichts-Gebäude zu Vollenhain verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 0 Hekt. 08 Ar 90 □ Meter des

Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 20 Thlr. 6 Sgr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 11. Dezember 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Vollenhain, den 28. Oktober 1871.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Der Subhastations-Richter.

15734.

Jahrmarktsbuden-Verkauf.

Das der Stadt-Commune Hirschberg gehörige Jahrmarktsbuden-Material, bestehend in:

- 9 verschließbaren Buden,
- 16 Buden mit verschlagenen Wänden und guten Dächern,
- 30 Stück größeren Budenböcken,
- 257 Stück kleineren Budenböcken,
- 47 Schock Brettern verschiedener Dimensionen,

(ohne specielle Gewähr,) soll **Dienstag den 14. November c., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII!**

meistbietend verkauft werden.

Das gesammte Material wird zu dem vom 13. bis 15. d. Mts. stattfindenden Jahrmarkte Seitens der Stadt-Commune zum letzten Male aufgestellt, und kann zu dieser Zeit besichtigt werden. Außerdem wird der Baudiener Schiller auf Verlangen specielle Auskunft ertheilen.

Die Kauffsumme, sowie 100 rthl. als Kaution für die Verpflichtung, das gesammte Material bis Sonnabend nach

dem Jahrmarkt von der Straße zu räumen, sind im Termine zu zahlen. Der Zuschlag erfolgt bei genügendem Gebot sofort.

Der Tarwerth beträgt 500 rthl. Die sonstigen Bedingungen liegen in der Rathsregistratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 2. November 1871.

15748.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle Nr. 74 Birngriß soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 21. November 1871, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Terminezimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 6 Ar 90 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 24. November 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Terminezimmer, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebethal, den 14. September 1871.

13562.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

15796.

Auktion.

Mittwoch den 8. November c., von früh 9 Uhr ab, sollen im Gerichtskreiszam zu Hartau 3 Kühe, Wagen, sämtliches Ackergeräth etc., Nachmittags von 2 Uhr ab mehrere weibliche Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräthe und allerhand Vorrath zum Gebrauch meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hartau, den 3. November 1871.

Die Ortsgerichte.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Oldenb. Forstrevier zu Reichswaldau sollen nachstehende Hölzer öffentlich licitando Donnerstag den 9. November d. J., von früh 9 Uhr, ab verkauft werden, im Forstorte die Hilsdorn genannt:

- 13 Schock Schälholz,
- 154 dto. hartes melirtes Schlagreißig,
- 5 weiche Langhausen,
- 30 $\frac{1}{2}$ Alt. Nadelholz-Stüde und
- 6 schwache Fichten-Klöber.

Roßlau, den 28. Oktober 1871.

15543.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat. Bienenä.

15631.

Die Korbruthen

in den Boberniederungen des Forstreviers Rothlach sollen **Dienstag den 7. November c., Vorm. von 10 Uhr ab**, in mehreren Parzellen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Sammelplatz in der Försterei.

Die Reichsgräfl. v. Pückler'sche Rothlacher Forst-Verwaltung.

15287.

Laden=Verpachtung.

In meinem am hiesigen Nieder- und Getreidemarte gelegenen Gasthose „**zum weißen Schwan**“ ist ein großer **Laden** mit Nebenstube, Waarengewölbe, Keller und Bodengelass, sowie mit geräumiger und freundlicher Wohnung sofort zu vermietthen und von Neujahr oder Ostern 1872 ab zu beziehen.

Bisher wurde in diesem Laden ein Specerei- und Materialwaaren-Geschäft en gros und en detail mit gutem Erfolge betrieben. Derselbe eignet sich aber auch zu anderen Geschäften.

Die Bedingungen über die Vermietthung sind beim unterzeichneten Besitzer zu erfahren. **H. Feige**, Gasthofsbesitzer. Löwenberg, den 22. Oktober 1871.

↔ Eine Schlosserei ↔

mit guter Kundschaft, im Mittelpunkte der hiesigen Stadt, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verpachten und bald zu übernehmen. Für Anfänger würde dadurch ein großer Vortheil entstehen, weil **sämmtliches Handwerkszeug**, vollständig complet, zu einem billigen Preise abgelassen wird.

Bewerber werden ersucht, ihre Adressen unter **A. B. 36** in der Exped. des Boten franco niederzulegen. 15767.

15736.

Inserat.

Sofort und unter sehr günstigen Bedingungen ist ein in vorzüglicher Lage befindliches, mit Möbelmagazin, Laden u. geräumiger Werkstätt, sowie ausgebehntester Kundschaft versehenes

Tischlerei=Stablissement

kränklichkeitshalber zu verpachten oder zugleich mit dem Hausgrundstücke, worin dasselbe befindlich, bei geringer Anzahlung (etwa 900 Thlr.) zu verlaufen.

Nähere Auskunft erteilt auf gefällige Franco-Offerten das Intelligenz-Bureau des **Rudolph Reimann** i. Haynau.

15760.

Wacht=Gesuch.

In der Provinz Schlefien wird eine tüchtige **Lappenfärberei** zu pachten gesucht. Eintritt kann sofort oder später geschehen. Adressen bittet man unter Chiffre **A. Z. 100** in der Expedition des Boten niederzulegen.

15831.

Autheil an Jagdpacht in Nähe Hirschbergs gesucht. Adresse durch Expedition des Boten unter **No. 10 J.** erbeten.

Dankfagung.

15848. Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche uns bei der Beerdigung unseres unvergesslichen Gatten und Vaters zu Theil wurden, sagen wir hiermit den besten Dank. Ganz besonders Herrn Pastor **F. Inster** für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Freunden des Entschlafenen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten und die Trauermusik veranstalteten haben.

Bewo. **Scholle** nebst Tochter.

Dem Herrn Actuar **Brauner** zu Schönau, dem edlen Menschenfreund, den tiefgefühltesten Dank für seine humane Behandlung. **Busch**, Buchhalter.

15777.

Öeffentlicher Dank.

Wir heimgekehrten Krieger der Gemeinde Kander fühlen uns verpflichtet für die uns am 15. Oktober ehrenhaft bereite Festslichkeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Zuörderst gilt unser Dank dem Freigutsbesitzer und Gerichtsscholzen Herrn **H. Anke** nebst dessen lieben Frau, welche das uns zu Ehren mit reichlichen und geschmackvollen Speisen servirte Festmahl gütig spendeten. Auch gilt besonderer Dank unserem lieben Lehrer Herrn **Aust**, welcher die Festslichkeit mit einer gediegenen Ansprache und Gesang einleitete und in Verbindung mit den Herren Ortsvorständen sich der mühevollsten Arrangirung benannten Festes bereitwillig unterzogen hat. Nicht diesen gebührt unsere dankbare Anerkennung den geehrten Jungfrauen, welche keine Mühen und Opfer scheuten, unser Fest recht sinnreich auszustaffiren und zu verberlichen, auch haben sie sich durch ein ehrendes Geschenk, welches uns verabreicht wurde, ein bleibendes Andenken dieses Festes geschenkt. Zuletzt wird allen werthen Persönlichkeiten hiesiger Gemeinde bester Dank gebracht, welche bereitwillig auf irgend eine Art und Weise unser im guten Andenken bleibendes Fest verberlichen und verberlichen halfen; wir wünschen einem Jeden derselben von Herzen des Himmels reichsten Segen.

Die dankbaren Krieger der Gemeinde Kander.

Anzeigen vermischten Inhalts.

15847. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend zur Anfertigung von **Zöpfen, Locken, Chignons, Dupées u. s. w.** und empfiehlt als etwas ganz Neues: **fertige Patent-Zöpfe**, welche sich durch Haltbarkeit und Leichtigkeit besonders auszeichnen, Zopfunterlagen in allen Farben. — Künstl. Haarflechtereien, als **Uhrketten, Armbänder, Brochen, Ohrglocken, Halsbänder, Ringe, Bouquets u. s. w.** werden geschmackvoll und sauber nach den neuesten Mustern zu möglichst billigen Preisen angefertigt. Achtungsvoll

Auguste Schäl, Richte Burgstr. Nr. 4.

Auch werden Frauen- und Mädchen-Haare, ausgschnitten wie ausgekämmt, zu den höchsten Preisen gekauft.

15110.

Geschäfts=Gröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Schönau und Umgegend beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in dem neuerbauten Hause des Herrn Kaufmann **Jeh**, Nr. 79 am Ringe, eine

Conditorei und Pfefferküchlerci

errichtet habe, verbunden mit französischem Billard, Wein- und Bierstube.

Mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehlend, wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, Bestellungen jeder Art solid und pünktlich auszuführen.

Hochachtungsvoll

M. Beer.

Schönau, im Oktober 1871.

15731.

O. van Bosch's

Atelier für artistische Photographie.

Die außerordentliche, selbst noch gegen die Vorjahre bedeutend gesteigerte Frequenz meines Warmbrunner Ateliers nöthigte mich, während der Saison dort zu sein; nach Schluß derselben bin ich nunmehr wieder fortwährend persönlich zur Leitung der Aufnahmen in meinem Atelier in Hirschberg anwesend. **O. van Bosch, Hof-Photograph.**

NB. Probestücke, wie seit Jahren von mir eingeführt.

Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt. Die Besichtigung des Avariums ist gern gestattet.

15719.

Die Commandite des Schlesischen Bank-Vereins in Görlitz,

Elisabethstraße Nr. 43, eine Treppe hoch,

kauft Wechsel auf alle deutsche und außerdeutsche Plätze, übernimmt das Incasso von Wechseln auf Nebenplätze und ist in der Lage, jederzeit ausländische Devisen coursmäßig abzugeben.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine seit circa 3 Jahren bekleidete Stellung als Zuschneider bei Herrn Scheinmann Schneller hier selbst aufgegeben und mich als **Civil- und Militär-Schneidermeister** am hiesigen Orte etablirt habe.

Mein stetes Bestreben wird sein, allen mich Beehrenden bei guter, eleganter und dauerhafter Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Meine Wohnung befindet sich in der „Weintraube“, auf der Wilhelms-Straße.

Warmbrunn, im Oktober 1871.

Hochachtungsvoll

Paul Namisch, Schneidermeister.

15554.

15599.

Transportversicherung.

Eine gut bekannte, deutsche See-, Fluß- und Land-Transportversicherungsgesellschaft mit bedeutenden Gewährleistungsmitteln sucht einen soliden und tüchtigen **Haupt-Agenten**. Gefällige Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Transportversicherung 12** an die Expedition d. Blattes.

15476.

Lungenschwindsucht,

Brust- und Halskrankheiten werden naturgemäß ohne innerliche Medicamente durch ein seit Jahren bewährtes einfaches Verfahren, auch brieflich, geheilt. Adresse: **Dr. Hoffmann in Aschaffenburg.** Prospekte gratis. (Gegenseitig Franko.)



Heinr. Vieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im Hotel zu den drei „Bergen“, ärztlich empfohlen zum Einsetzen künstl. Zähne, sowie zur Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

15818.

Allen Leidenden

kann wohl mit Recht die kleine Schrift: **Dr. Metsch's** Erfahrungen bei krankhafter Verdauung und Blutbereitung als die Wurzel vieler Hals- und Unterleibsleiden in jetziger Zeit dringend empfohlen werden. Das Nähere bei Herrn **V. Spehr** in Hirschberg. **V. Michaelis** in Dresden.

15756. Am 23. v. Mts. habe ich mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Liegnitz die von mir neu eingerichtete zweite Apotheke hierorts, Ring Nr. 2-6, neben dem Rathhause, eröffnet, was ich hierdurch ganz ergebenst anzeige.
Sauer. H. Hartung, Apotheker.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Postdampfschiffahrt zwischen

H a m b u r g u n d N e w = Y o r k,

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Mittwoch, 8. Novbr.	} Morgens	Thuringia, Mittwoch, 29. Novbr.	} Morgens
Westphalia, Mittwoch, 15. Novbr.		Cimbria, Mittwoch, 6. Decbr.	
Holfatia, Mittwoch, 22. Novbr.			

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ort. rth. 165, Zweite Cajüte Pr. Ort. rth. 100, Zwischendeck Pr. Ort. rth. 55.

zwischen **S a m b u r g** und **W e s t i n d i e n**

Grimsbj und Havre anlaufend,
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colou, Santa Marta, Sabanilla und von
Colon (Aspinwall) mit Anschluss via Panama
nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco.
Dampfschiff Borussia, Capt. Kühlewein, am 23. November.
Tentonia, " Milo, " 23. December.

zwischen **S a m b u r g - S a v a n a** und **N e w - O r l e a n s,**

Havre und Santander anlaufend,

	Bon Hamburg:	Bon Havre:	Bon Santander:	Bon New-Orleans:
Sagonia,	4. November.	7. Novbr.	11. Novbr.	13. Decbr.
Bandalia,	18. November.	21. Novbr.	25. Novbr.	27. Decbr.
Germania,	16. December.	19. Decbr.	23. Decbr.	24. Jaur.

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Cr. rth. 180, Zwischendeck Pr. Cr. rth. 55.

Näheres bei dem Schiffsmatler August Volten, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, sowie bei dem für ganz Preußen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Auswanderungs-Unternehmer **L. von Trübschler** in Berlin, Invalidenstr. 66c., und dem concess. Agenten für Hirschberg, Herrn Robert Rauer, in Firma Robert Rauer & Co., in Hirschberg, für Altwasser Herrn C. Raftner sen. in Altwasser.



Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

S t e t t i n u n d N e w = Y o r k

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,
vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe 1. Klasse

Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 7. November, Mittags.
Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 28. November, Mittags.

Passagepreise: 1. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung;
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten Staaten 2 1/2 Sgr.
Brieftage sind zu bezeichnen „via Stettin.“

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an Die Direction in Stettin.

Für vorstehende Postdampfschiffe schließt bindende Ueberfahrts-
Contracte der concess. Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Mariz Bethcke in Stettin, Klosterstr. 3.

15757.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß

Mstr. A. Rofoth

aus London

am 1. Novbr. c. bei mir seine Stellung als **Zuschneider** angetreten hat, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, alle Aufträge auf's Prompteste auszuführen, und leiste für guten Sitz und saubere Arbeit Garantie.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Rhein	11. Novbr.	nach Newyork	D. Hansa	2. Decbr.	nach Newyork
D. Berlin	15. Novbr.	" Baltimore	D. Hermann	9. Decbr.	" Newyork
D. Amerika	18. Novbr.	" Newyork	D. Ohio	13. Decbr.	" Baltimore
D. Donau	25. Novbr.	" Newyork	D. Main	16. Decbr.	" Newyork
D. Baltimore	29. Novbr.	" Baltimore	D. Weser	23. Decbr.	" Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

von **Bremen** nach **Neworleans**

D. Hannover 2. Dezember; D. Köln 30. Dezember; D. Frankfurt 27. Januar 1872.

Passage-Preise: Cajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Fracht: Nach Neworleans £ 2. 10 s, nach Havana £ 3. beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordinare Güter nach Uebereinkunft.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**
nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.

D. König Wilhelm I. Dienstag 7. November; D. Graf Bismarck Donnerstag den 7. Dezember.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der königlichen Regierung concessionirte
General-Agent **Leopold Goldenring** in **Posen**.

14402. **Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke** heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M., Sendenbergr. 5. Kurprospecte gratis franco.

15816. **Kleiderrügen** werden nach wie vor gebrannt.

W. Adam. Tuchlaube Nr. 7.

13932.

Epilepsie

(Fallsucht), Beistand, überhaupt jedes Nervenleiden, namentlich auch **Schwächezustände** in Folge zu schnellen Lebens, heile ich in kürzester Zeit durch stets bewährte, untrügliche **Naturheilmittel**. Kranke, denen keine Arznei half, verdanken meinen Mitteln ihre Gesundheit.

S. Olschowsky,

Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in Breslau.

Verkaufs-Anzeigen.

In einem großen Kirchdorfe ist ein zweistöckiges massives **Haus**, nebst separatem Spezerei-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft und einer Feuerwerkstatt, mit kleinem Obstgarten, sofort zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren bei [15399.]

J. Janitschke in Gimmel bei Winzig.

15761.

Schmiede = Verkauf.

Das unter Nr. 50 zu Mittel-Kauffung, hiesigen Kreises, gelegene **Freihaus** nebst davon getrennter massiver **Schmiede** soll in freiwilliger Subhastation durch Unterzeichneten verkauft werden.

Hierzu ist Termin

auf Sonnabend den 11. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle in Mittel-Kauffung anberaumt worden.

Das stöckige Wohnhaus enthält 3 Stuben und würde sich sehr gut zu dem gleichzeitigen Betriebe der Stellmacherei eignen. Als Anbau ist mit demselben auch eine Scheuer verbunden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind bei mir und dem Besitzer, Schmiedemeister **Herrmann**, zu erfahren, der neueste Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäudesteuerrolle, sowie der neueste Hypothekenschein in meinem Bureau einzusehen. **Schönau**, den 24. Oktober 1871.

Der Rechts-Anwalt und Notar.

Taube.

14442.

Haus = Verkauf.

Das **Haus**, Zapfengasse Nr. 12, massiv und im besten Bauzustande, mit drei heizbaren Stuben nebst Kammern, Gewölbe und schönem Garten, ist zu verkaufen. Näheres zu erfahren **Schmiedebergerstraßen-Ecke Nr. 33.**

15825. In einem der schönsten Stadttheile Hirschbergs, wo noch keine Bäderei vorhanden, ist ein dazu bestgelegenes, in gutem Bauzustande befindliches **Haus** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres **Schulstraße 9.**

15666.

Ein Bauergut,

ca. eine Meile von Bunzlau, mit 146 Morgen Land, worunter ca. 70 Morgen pfluggängig und Wiese, ist für den Preis von 6500 Thlr. bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.

Näheres durch **Fritz Killmann** in Bunzlau.

15567. Handelsgärtnerei-Verkauf.

In einer frequenten Stadt des Regierungs-Bezirks Liegnitz ist eine schwunghaft betriebene **Handels-Gärtnerei** in vorzüglichlicher Lage, mit einem Wohnhause mit vier Stuben, Stallgebäude, zwei Gewächshäusern, ca. 40 Fenster Frühbeeten, sämmtlichem Pflanz-Inventar und Geräthschaften, veränderungsbalber unter soliden Bedingungen bald aus freier Hand zu verkaufen. Von wem? ist durch die Exped. d. Boten in Hirschberg zu erfahren.

Mühlen-Verkauf.

Eine **Wassermühle**, im Hirschberger Kreise gelegen, mit 2 französischen Mahlgängen, einem Spitzgang und hinreichender Wasserkrast, Gewerke in ganz gutem Stande, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres darüber zu erfahren in der Expedition des Boten a. d. Niesengebirge. [15750.]

15186.

Mühlen-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkrast, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft erteilt der Maurermeister **Seibel** in Zauer, Striegauer-Vorstadt.

15784. Ein zu **Goldberg** am Rabbachthale in anerf. schöner Lage befindl. H. Grundstück von ca. 2 M. Gartenland, massivem Wohnhaus mit 3 Stuben und erforderl. Beigelass, so wie massiver Stallung zu einer Kuh, gänzl. Wasser und Flugfeuer sicher, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bald aus freier Hand zu verkaufen.

Ernstlich hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder franco gefälligst an Unterzeichneten wenden. **Goldberg 620. 21. Adolf Krocke.**

15805. Ein in gutem Zustande befindliches **Haus**, enthaltend 10 heizbare Stuben, Stallung und Scheuer, nebst 18 Morgen gutem Acker und Wiese, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Gerichtsscholz **Tschörtner** zu **Maiwaldau.**

15779.

Mühlen = Verkauf.

Ich bin gesonnen meine **Wassermühle Nr. 36** in Schreibendorf bei Landesbut zu verkaufen. Gebäude, sowie Gewerke im besten Bauzustande; dieselbe hat einen französischen, einen deutschen und einen Spitzgang und befindet sich dabei eine **Brettschneide-Mühle** mit ausreichender Wasserkrast. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Das Nähere bei mir. **Johanna Scholz** in Schmiedeberg Nr. 172.

15820. Ein **Haus** mit Laden ist bald zu verkaufen **Schügenstraße 33.**

15577. Das zu Dittmannsdorf, Kreis Waldenburg, gelegene rentenfreie **Gut** mit gegen 70 Morg. gutem Acker, incl. Busch und Wiese, ist Besitzer willens bald zu verkaufen. Näheres zu erfahren in Nr. 8 zu Dittmannsdorf beim Besitzer.

15735.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Königszelt belegenes dreistöckiges neues **Wohnhaus**, worin Fleischerei, Bäderei und Schank-Kaufschafft betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. — Willkustliche erfahren das Nähere beim Hauptagenten **Gustav Neumann** zu **Schweidnitz** oder bei mir selbst.

Königz pr. Würtregiersdorf, den 1. November 1871.

Gotlieb Heilmann, Holzhändler.

Mittel gegen Feldmäuse

Dunkel,

Hirschberg, Apotheke, Bahnhofstraße.

empfehl
15105.

15718. Das ächte **Glöckner'sche Heil- und Zuggpflaster** mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft berühmt, was viele Atteste bezeugen, in alle Weltgegenden verbreitet, wird auf's Gewissenhafteste empfohlen für Gicht, Reizen, Gelenkrheumatismus, alle syphilitische, eitrige, aufzugehende, zertheilende, erfrorrene, verbrannte Leiden, trockene, nasse Flechten, Frostbeulen, Hühneraugen, beim Auflegen von Krankheiten, ist zu beziehen in Breslau in sehr vielen Apotheken, sowie in der Apotheke zum „goldenen Adler“, Spiermarkt Nr. 4; das Haupt-Depot: Görlitz in sämtlichen Apotheken. In Hirschberg ist das Pflaster von Herrn **Paul Spehr** und in Friedeberg a. O. vom Buchbinder und Galanteriewaaren-Händler Herrn **A. Böhm** zu beziehen. **M. Ringelhardt.** Fabrik Gohlis bei Leipzig.

In der guten Absicht, vielen Leidenden zu nützen, bekenne ich öffentlich, daß ich, sowie mehrere Mitglieder meiner Familie und Bekannten von bösen Händen, offenen Füßen, großem Karunkel und Geschwüren, ja selbst Beulen, durch Reizen entstanden, recht schnell geheilt wurden durch das **Glöckner'sche Heilpflaster**.

Marie Seermann,
Kohlenstraße Nr. 10, Leipzig.

Alle Sorten Bettfedern

billigt in der Niederlage **Bahnhofstraße 39.**

15730. **Klettenwurzel-Haaröl**, a Fl. 2 1/2 und 5 Sgr.; **ungar. Bartschmalz**, a Kr. 5 Sgr.; **Edoutine** zum Reinigen der Zähne und üblichen Geruch des Mundes, a Kr. 10 Sgr.; **echt Eau de Cologne**, a Fl. 5 und 7 1/2 Sgr., empfing soeben und empfiehlt **Hirschberg am Ring.**

Richard Wecke.

100,000

Zu der von der **Königlich Preussischen Regierung** genehmigten

161ten

Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, — Gewinne eventuell fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1ten Klasse. Ziehung am 5. und 6. Dezember a. c. **Ganze** a Thlr. 3, 13, **halbe** a Thlr. 1, 22, **viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme Pläne und Ziehunglisten gratis. **Gewinnzahlung sofort.** Sorgsamste, streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefällige Aufträge direct zu richten an

Moritz LEVY.

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Looseverkauf betraut, sind solche bei mir auf die vortheilhafteste Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe.

100,000

Geld-Lotterie

des **König-Wilhelm-Vereins**

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

3. Serie.

Ziehung im November.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler bei **Lampert,**

133 10. Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

15740.

Bettfedern,

verschiedener Sorten, reelle Waare, empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen **J. E. Völkel** in Hirschdorf.

15763.

Der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter*)

fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
Charlottenstraße 19.

tann bei **Blutandrang** oder **Störungen** in den **Functionen** des **Unterleibes**, **Appetitlosigkeit**, **Hämorrhoiden** u. c., nicht genug empfohlen werden, wie dies durch die vielen Anerkennungs-schreiben Solcher, die Linderung ihrer körperlichen Beschwerden durch den Gebrauch desselben gefunden haben, zur Evidenz bestätigt wird.

*) Zu haben in den bekannnten Niederlagen.

Gestempelte Meter-Maasse,

von hartem Holz, als Ersatz der Ellen, versendet gegen Einzahlung des Betrages

pro Dkd. unpolirt 2 2/3 rthl., pro Stück 7 1/2 Sgr.,

= = polirt 3 = = = 8 1/2 =

15387.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

15487. **Obstbäume** in allen Formen und in den edelsten Tafel- und besten Wirtschaftssorten, **Beerenobststräucher**, **Weinstöcke**, **Obstwildlinge**, **Weißdornpflanzen**, dreijähr. verpflanzte, echt engl. **Niesen-Spargelpflanzen**, von allen **Obstgattungen** neueste Sorten empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

die **Gräfl. von Nostitz'sche Baumschule** in Zobten.

Herbst-Bestellungen sind denen im Frühjahr mit größtem Vortheil vorzuziehen.

K. Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse versendet gegen baar: **Originale**: 1/2, 7/12 Thlr., **Antheile**: 1/2, 2 Thlr., 1/16, 1 Thlr., 1/32, 1/2 Thlr.

C. Sahn in Berlin,

früher Neanderstraße 34.

15723.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Ein sehr schönes, nahe an der Stadt gelegenes Restgut mit circa 38 Morgen der besten Acker und Wiesen und vortheilhaft eingerichteten Gebäuden, sowie eine **rentable Ziegelei** nebst 15 bis 20 Morgen gutem Lehm- und Thonlager wird sofort zusammen oder auch einzeln billig verkauft.

Reelle Selbstkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden.
Egelsdorf, den 2. November 1871. 15775.

A. Jäkel, Müllermeister.

Die einzige Stellmacher-Werkstatt

mit neugebautem Hause, in einem großen Dorfe, ohnweit der Kirche gelegen, seit fünf Jahren schwunghaft betrieben, auch zu einer **Bäckerei** geeignet, da schon ein Backofen vorhanden und noch keine im Orte sich befindet, ist wegen Familienverhältnissen des Besitzers für den festen Preis von 400 Thalern bei 250 Thalern Anzahlung sofort zu verkaufen. Nachweis erteilt
15480. der Restaurateur **Gustav Scholz** in Friedeberg a. D.

14831.

↔ **Vielseitige** ↔

Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher allen Rauchern mit Recht empfehlen: **El Sol à 5 Thlr.** — **La Resolution à 6 Thlr.** — **El Globo à 8 Thlr.** — **Cinto de Orion à 10 Thlr.** — **El Negro à 12 Thlr.** — **Havanna-Ausschuss à 16 Thlr.** — **El Merito à 20 Thlr.** — **La Industria à 24 Thlr. pro 1000 Stück.** Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine Aroma dieser Sorten werden jeden Besteller befriedigen. Musterlisten à 100 Stück per Sorte.

H. Wilke, Berlin, Dranienstraße 112, Cigarrenfabrikant und Importeur.

1/2 Meter (Ellen)

geacht, das Stück 5 1/2 Sgr., empfiehlt

Leopold Schwedler,
Görlitz, Marienplatz Nr. 5.

[15800.]

15798. Mein Lager von **Gold- und Silberwaaren** in guter Auswahl, zu soliden, reellen Preisen empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Greifenberg i. Schl., Kirchstraße N. 74.

Hochachtungsvoll

Lh. Franz, Gold- u. Silberarbeiter.

Schutzpocken-Lymphe für Schafe,

durch Kuh-Lymphe erzeugt, versende ich, das Röhrchen zu 1 Thlr., für die größte Herde genügend, unter Garantie der Haftung, zu jeder Zeit. [15263]

Berlin, Schiffbauerdamm 33.

Dr. Pissin.



Herren-Hüte und Mützen,

neueste Winter-Façons,
G. Pitsch.

empfehlen
15813.

158 '6.

Guter Feigen-Caffee,

welcher sowohl den Wohlgeschmack, auch des feinsten Caffee's, erhöht, mildert gleichzeitig die schädlichen Folgen beim Genuß starken Caffee's und ist jeder Haushaltung angelegentlichst zu empfehlen.

Alleinige Niederlage für Hirschberg bei
Johannes Hahn.

15828. Ein vergoldetes, dreiarmliges Gehänge, für ein oberes Local passend, weist sehr preiswürdig zum Verkauf nach

Alwin Aschenborn, Klempner in Hirschberg.

Bunte u. schwarze Seidenstoffe in vorzüglicher Qualität zu zeitgemäß sehr billigen Preisen empfiehlt

15794.

J. D. Cohn,

neben dem Hotel „zum Deutschen Hause.“

15562.

200 Stur.

amerikanische Riesentartoffeln verkauft das Dominium
Elbel-Kauffung.

Die

Pianoforte = Dampf = Fabrik

von

Gustav Selinke

in

Liegnitz, Töpferberg,

empfehlen

ihr Fabrikat in Flügeln und

Pianino's.

12111.

Hermisdorfer Kohlen
 gebe ich noch zu bisherigen billigen
 Preisen ab. (15806) **F. A. Reimann.**

15799. **Leopold Schwedler,**

Görlitz.

Marienplatz Nr. 5,
 empfiehlt

Geachte Tafelwaagen

mit 1 □ messing. Schale

zu 3 5 8

pr. Stück 5¹/₂ Thlr. 7 Thlr. 8¹/₂ Thlr.

10 15 Kilos Tragkraft.

9 Thlr. 10¹/₂ Thlr.

Decimalwaagen geacht,
 von ½ Centner bis 500 Centner Tragkraft.
Längenmaße und Gewichte
 nach metrischer Theilung.

15827. Gut gespickte **Hasen** wie **Rehwild**, zu
 herabgesetzten Preisen, ist zu haben in der Wild-
 handlung von **W. Berndt.**

15813. Zwei **Glasschränke** und ein **Kleiderschrank** stehen
 billig zum Verkauf: **Hirtenstraße Nr. 3 in Hirschberg.**

In

1er Minute

verschwindet jeder üble Mundgeruch, möge er von
 Zahn- oder anderen Krankheiten herrühren, durch An-
 wendung des

Kais. Kön. priv.

Prager Mundwasser's.

Die Entdeckung dieses Präparates ist wirklich ein Sieg
 der Wissenschaft, da die größten Capacitäten Jahrzehnte
 lang vergeblich darnach gesucht haben. Das **Prager**
Mundwasser befestigt die Zähne, erhält sie
 frisch und gesund, und schützt vor jedem Zahn-
 schmerz. Dieses Mundwasser weicht in seiner Wirkung
 von allen ähnlichen Mitteln ab, indem es die Zähne
 derartig conservirt, daß bei stetem Gebrauche nie die
Caries (Zahnfraß) entstehen kann und bei bereits
 ausgefressenen Zähnen dieselbe gänzlich aufhört.

Das **Prager Mundwasser** wurde von der
 medicinischen Facultät geprüft und für gut
 befunden. In Folge seiner Eigenschaften hat sich
 Seine apostol. Majestät, der

Kaiser Franz Joseph der Erste,
 bewogen gefunden, dem Erfinder ein anschließendes
 Privilegium für Oesterreich und Ungarn allergnädigst
 zu ertheilen. Preis per Flacon 20 Sgr.

Zu haben bei **Paul Spehr** in Hirschberg i. Schl.
Generaldepositeur G. V. Henling's Nachfolger
 in Frankfurt a. M. 15430.

Strumpfwollen,

(noch zu alten Preisen.)

Moiree- und Gummi-Schürzen,

Kopf-Schawls und Tücher,

Seelenwärmer, Fauchons und

Vellerinen,

Corsetts, Hutfacons und

Damenhüte,

Hutfedern und Schleier,

Handschuhe

in Glacée, Burking und Duffel,

Woll- und Garnzöpfe

(die letzteren federleicht, den Haarzöpfen täuschend ähnlich),

Filz- und Gummischuhe,

Filz-Hüte

für Herren und Knaben, in den neuesten Facons, zu
 auffallend billigen Preisen, empfehlen in größter
 Auswahl **E. Klingberg & S. Nixdorff**

[15822]

Bahnhofstraße 6/7.

14080.

Feinsten Leberthran

für Kinder empfiehlt

Paul Spehr.

15727. Ein noch neues **Pumpen-Röhr** ist zu verkaufen
 im alten Bade.

Auch werden daselbst reh- und hirschleberne Handschuhe gewaschen.

15741. Ein einspänniger **Fensterwagen**, in gutem Zustande,
 ist billig zu verkaufen bei

J. E. Völkel in Hirschdorf.

15427. Zwei- und vierspännige **Breit- und Langdresch-**
maschinen neuester Construction, mit Göpeln, sind, so wie alle
 landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte stets vorrätbig.
 Zu Anlagen von Fabriken, Ziegeleien, Mühlen, Schneide-
 mühlen, Pumpwerken und der Ausführung von Bauten auf
 Eisenconstruction halten uns bestens empfohlen.

Eisenhüttenwerk Hirschdorf bei Halbau i. N.-Schl.

Gebr. **Glückner.**

15337.

Bekanntmachung.

161. Königl. Preuss. genehmigte, große Frank-
 furter Stadt-Lotterie mit wirklichen Gewinnen
 von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, u. s. f. im Gan-
 zen 14,000 Gewinne und 7600 Freilose bei nur 26,000
 Loosen! **Amtliche Original-Loose** zur demnächsti-
 gen 1. Ziehung, das Ganze für Nthlr. 3 13 Sgr.

das Halbe = = 1 22 =

das Viertel = = = 26 =

sind direct zu beziehen, durch den amtlich angestell-
 ten Haupt-Collecteur

Salomon Levy.

Frankfurt a. M.

15845.

Wollene Pferddecken in großer Auswahl bei
Max Eisenstädt.

Ganz neue Bettfedern!

aus den besten Bezugsquellen Böhmens und Schlesiens, als

Schließ und Dauen,
echte Grönländische Eiderdauen,

empfehlst

[15475]

L. Wallfisch in Volkshain.

15749.

Allwöchentlich

frische **Bruch-Chocolade** empfiehlt

N. Scholz, Lichte Burgstr. 1.

Depôt österr. Schuhwaaren
von
G. Pitsch
in **Hirschberg, Bahnhofstraße,**
empfehlst seine großartige Auswahl
von
Stiefeln, Stiefelettes
und Schuhen
für 15844.

Herren, Damen und Kinder,
von bestem Material dauerhaft gearbeitet.
Außerdem:
Filz- und Gummischuhe.
Ausbesserungen werden schnell besorgt.

Astrachaner Caviar,

Elbinger Nennungen,

Görzer Maronen,

Teltower Rübchen,

Westphälischen Pumpernickel,
Magdeburger Sauerkraut in Dosen,
 $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Anfern und ausgewogen,

Magdeburger Pfeffergurken,

marinirten Lachs,

Mal-Koulade,

Kieler Sprotten,

Kieler Speck-Büchlinge,

Stangen- und Gemüse-

Spargel,

Astrachaner Zucker-Schooten,

Krebschwänze,

Krebsbutter,

Sardines à l'huile,

Hummern, eingelegt in Blechdosen

Neufchäteller, Emmenthaler, Cidar-

mer, Kräuter-, Parmesan- und

Sahnen-Käse

empfehlst

Johannes Sabu.

Zwei braune Wagenpferde,
Wallache, 5 und 6 Jahre alt, 5 und 6" groß, sind für den
Preis von 425 Thlr. verkäuflich. Auskunft ertheilt Hr. Thier-
arzt **Long** zu Hirschberg. (15645.)

Für Rheumatismusleidende.
Waldwoll-Ruhebetten mit Feder-Kopfstiel,
nach einzuwendendem Maas,
empfehlst die Polsterwaaren-Handlung von
(15559) **C. Hengstel, Lauban i. Schl.**
NB. Embalage berechnen zum Selbstkostenpreise.

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöo-
pathischen Mittel im Einzelnen zc. verkauft [14059].
Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

Spiellkarten jeden Genres empfiehlt (14749)

Alb. Plaschke.

Zahnseife und Zahnpasta,

allein acht, seit mehr als zwanzig Jahren bewährt, fabricirt von
A. H. A. Bergmann in Waldheim i. S.,
empfehlst in Originalpackungen à 3, 4, 6 und $\frac{7}{10}$ Sgr.
15722. **A. Müller** in Greiffenberg.

Stollwerck'sche Brust - Bonbons.

Alle, welche an Hals- und Brustübeln leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der Stollwerck'schen Brustbonbons. Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geheimen Hofrathes und Professors Dr. Harlez in Bonn bereitet und haben in ganz Europa in mehr als 25 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, sowie überhaupt gegen alle katarrhalischen Affectionen auf das gewissenhafteste zu empfehlen sind.

Depots genannter Brustbonbons sind in allen namhaften Städten Deutschlands, sowie in den größeren der übrigen Staaten Europa's errichtet. 15768.

15823.

Zur Saison empfehle ich hiermit mein reich sortirtes Lager von

Ericot- und Strumpfwaaren aller Größen und Facons;

Socken, Strümpfe, Unterbekleider, Jacken und Hemden,
in schweren Baumwollen-, Bigogne-, Wolle- und seidenen Fabrikaten,

Leibbinden, Handschuhe, Cachenez, Cravatten und Reisdecken.
Preise fest und zeitgemäß noch äußerst billig.

Hirschberg, Bahnhofstr. 69.

Theodor Luer, Wäsche-Fabrik und -Lager.

**Sämmtliche Neuheiten in Kleiderstoffen, sowie
Paletots, Jaquetts und Jacken,**

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, ebenso

¼ breite Kleidertuche und Flanell's

empfehle zu soliden Preisen

das Modewaaren- und Damen = Confections = Geschäft

15801.

Leipziger & Hirschfeld,

vorm. Em. Straßheim,

Hirschberg, Bahnhof = Straße, vis-à-vis den „drei Bergen“.

15473.

Wegen Aufgabe unseres Detail-Geschäfts findet von Montag den 30. Oktober bis 15. November a. c. ein **täglicher Ausverkauf unserer Manufacturwaaren** in unserem Verkaufslokale, von Vormittag 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, statt.

C. G. Kramsta & Söhne.

Bolkshain, im Oktober 1871.

C. W. Klose's Schuh- und Stiefel-Lager,

Hirschberg, Markt 304, vis-à-vis dem Hotel zum „Deutschen Hause“,
empfehlte sich einem geehrten Publikum mit dauerhafter, in eigener Werkstatt gearbeiteter Waare zur gütigen Beachtung.

A. Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller
Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

15182. Meine

Damen-Mäntel-, Jaquetts- und Jacken-Fabrik

bietet die größte Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen, nach Berliner und Wiener Modellen gearbeitet; vermöge Selbstfabrikation verkaufe ich diese Sachen billiger wie überall und bietet dies namentlich auch für Wiederverkäufer einen großen Vortheil, da ich bei Entnahme von 6 bis 12 Stück einen entsprechenden Rabatt gewähre, und schöne braune und schwarze Jaquetts von dickem Duffel, elegant garnirt, schon das Stück zu 2 Thlr. bei Entnahme von $\frac{1}{2}$ Duzend verkaufe.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Während des Greiffenberger Jahrmarkts,

als Montag und Dienstag, den 6. und 7. November d. J.,
werden

im Gasthof „zur Burg“

von einer der größten

Berliner Damen = Mäntel = und Tücher = Fabrik
eine große Anzahl Paletots in allen Stoffen und Farben von 3 rthl. 20 sgr.,
eine große Anzahl Jaquetts und Jacken in allen Stoffen und Farben von 1 rthl. ab,

Chales und Tücher in Lama, Belour, Cachemir etc.,

gewirkte Long = Chales zu enorm billigen Preisen, und

eine große Partie neue echtfarbige Battiste,

die Berliner Elle von 3 sgr. ab,
ausverkauft.

15691.

Wiederverkäufern gewähre besonderen Rabatt.

Die angeführten Gegenstände sind durchweg neu, die Paletots, Jaquetts und Jacken von gediegenen Stoffen, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, seinen Bedarf in diesen Artikeln gut und billig anzuschaffen.

Der Ausverkauf

dauert nur zwei Tage, Montag und Dienstag, während des

Greiffenberger Jahrmarkts

nur im Gasthof „zur Burg“.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch **Paul Spehr.**
(9507)

billig

Franzen und Besätze in allen modernen Farben empfehlen
Mosler & Prausnitzer.
(15549)

■ Nicht zu übersehen! ■

Einem hochgeehrten Publikum von **Greiffenberg** und **Umgegend** die ergebene
Anzeige, daß ich am 15664.

1. November 1871

das Geschäft vom **Sattlermeister Herrn P. Sänger** hierorts käuflich über-
nommen habe und dasselbe in dessen innegehabter Wohnung

Zittauer Straße Nr. 14

fortführen will. Stets soll es meine Pflicht sein, meine werthgeschätzten **Sönnner**
mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten schnell, reell und prompt
zu bedienen. Achtungsvoll

Greiffenberg,
den 1. November 1871.

Wilhelm Dresler,
Sattler, Wagenbauer und Tapezierer.

Bekanntmachung.

Ober- und Niederschlesische Steinkohlen zu zeitgemäß
billigen Preisen bei **Carl Weiss, Bahnhof Kaiserswaldau.**

Amerikanische Original-Nähmaschinen

von **Wheeler & Wilson in New-York,**
mit nebenstehender **Fabrik-Märke** und neuesten Ver-
besserungen, sind für **Schlesien** und **Posen** nur allein
„**C h t**“ zu beziehen von

C. Neumann in Breslau,
Carlsstraße Nr. 3, nahe der Schweidnitzerstraße.

Nur echt mit
dieser Marke!

Alle sonst am dortigen Plage offerirten **Wheeler & Wilson-Maschinen**
sind nur nachgeahmt. 14750.


J. Armstrong, General-Agent in Hamburg.



14175. Zur Beziehung von

Damenkleidertuchen, Flanellen und Herrengarderobestoffen,

im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen, empfiehlt sich
der Tuchfabrikant **Albert Goetze** in Grünberg i. Schl.

 Muster werden auf Verlangen franco versandt.

Die Wäsche = Fabrik von **Theodor Luer** in Hirschberg
empfiehlt außer allen Stoffen für Wäsche- und Negligé-Anfertigung zur Saison eine große Auswahl in verschied. Breiten
gestreifte und bunt reinwollene Flanelle, Damentuche und Lama's,
Parchende, Molton, Schwanboy, Piqué- und Körper-Stoffe.
Beste Koffhaar-Stoffe und fertige Röcke, sowie Tricot-Flanell-Röcke.
Anfertigung aller Negligé- und Wäsche-Artikel nach Maas und Modellen.
Musterfendungen nach außerhalb stehen gern bereit. 15824.

15314. Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land zeige ich hierdurch an, daß ich diesen Jahrmart nur in meiner
Wohnung verkaufe. Große Auswahl von Damenschuhen in Filz- und Stoffstiefel, mit und ohne Ledbesatz, elegant
und dauerhaft, von 1 Thlr. 25 Sgr. an, in allen Farben; sowie auch Auswahl in allen feinen Lederstiefeln, mit und ohne
warmes Futter; Winterhausschuhe in allen Sorten, in Sammt-, Blüsch- und Gummibesatz; sowie auch Auswahl in
Kinderstiefeln, mit Lederbesatz, zu den äußerst billigsten Preisen, empfiehlt
 Ausbesserungen werden pünktlich besorgt.  **W. Adam**, Tuchlaube Nr. 7.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille

in

Wittenberg 1869.



L i e g n i t z.



Ehren - Diplom



Cassel 1870.

6344.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

15797. Mein gut assortirtes Lager in

Porzellan- und Steingut-Waaren

empfehle ich zu äußerst billigsten Preisen en gros & en detail.

Greiffenberg.

Theodor Timmroth, Kirchstraße.

Mittel gegen Feldmäuse
empfehl
15729.

J. v. Böttcher,
Apotheker in Petersdorf.

Haare.
1:00.

Kauf = Gesuche.
Abgeschnittene Frauen- und Mädchenhaare
in allen Farben kauft u. zahlt die höchsten Preise
F. Hartwig, Langstraße.

**Gesundes, möglichst reines
Stroghstroh**

(sowohl Hand- als auch Maschinenstroh) [15429]
kaufen stets und können sich Lieferanten melden in Hirschberg
in den Strohhstoff-Fabriken von
Carl August Linke und Altmann & Siebert

Erdschwefel und Mutterkorn

15104. **Dunkel,**
Hirschberg, Apotheke, Bahnhofstraße.
15832. **Gute Kartoffeln kauft**

Hermann Günther.

15733. **Altes gutes Zinn und Blei**
zu guten Preisen

Herm. Liebig, Klempner
in Hirschberg.

Gebrauchte Gewichte und Maße
von Eisen, Messing, Kupfer und Zinn bezahlt stets gut
15698. **A. Streit**

in Hirschberg, Bahnhofstr. 39.

**Rohe Rindhäute, Kalb-, Schaf-
u. Ziegenfelle, auch Wildfelle aller Art**
werden stets zum höchsten zeitgemäßen Preise gekauft von
15747. **Caspar Hirschstein,**

dunkle Burgstraße Nr. 16.

15809. Ein starker, 4-jölliger Wagen, 90 Centner tragend,
zum Kohlenfahren, wird zu kaufen gesucht in den **drei**
Linden zu Hirschberg. **S. Exner.**

15759. **Sagebutten**

der Gasthofbesitzer **A. Prentzel** in Petersdorf.

Haser kauft (15766) **A. Jerschke** in Vahn.

15488. Gesucht werden gut bewurzelte Rosen- (Sage-
butten-) Dörner von
der Gräfl. von Rostk'schen Baumschule
in Zobten, Kreis Löwenberg.

3 zu vermieten

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, Keller
Stube u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermieten.

15305. An der Promenade in Hirschberg ist noch ein Laden
zu vermieten. **Arnold.**

15114. In dem Hause Nr. 56, Markt- und Langstraßen-
Ecke, ist das bisher von Herrn **F. Herrstadt** innegehabte
Geschäftslokal nebst **Comptoir** und Lagerräumen, sowie
vorerwähnte **Wohnung**, entweder zusammen oder getrennt
von Neujahr ab zu vermieten.

Näheres zu erfahren **Markt Nr. 1.**

15829. **2 Schlafstellen** sind zu vergeben **Mühlgrabenstr. 8.**

15839. Eine **Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermieten
und zum 1. Dezember c. zu beziehen.

Carl Scholz, Garnlaube Nr. 22.

15726. Eine **Stube** nebst **Altkove** ist zu vermieten beim
Bädermeister Silber, Helligasse.

15156. In nächster Zeit verlege ich mein Geschäft nach den
ersten Stagen meiner Häuser. Es sind deshalb die bisher
von mir benutzten in **bester Lage befindlichen Geschäfts-**
lokale vom 1. Januar k. J. an zu vermieten.

Leopold Weissstein.

15833. Eine kleine **Stube** ist zu vermieten **Pfortengasse 3.**

15817. **Schlafstellen** sind offen. **W. Adam, Tuchlaube 7.**

15800. Eine **Wohnung** zu vermieten bei **Groschke.**

15587.

Mein Bauhof,
2 Morgen Fläche enthaltend, nebst
Werkstatt und Schuppen,

ist von Neujahr ab anderweit zu vermieten.

Als Lagerplatz benutzt, läßt sich Werkstatt zu
Wohnung umändern

W. Altmann, Bahnhofstraße Nr. 61.

Ein **Laden** mit **Comptoir-Stube** ist pr. 1. Oktober cr.
event. pr. 1. Januar zu vermieten bei
10692. **Louis Schulz.**

15615. **Warmbrunnerstr. Nr. 19** ist der **2. Stock**
zu vermieten und bald zu beziehen.

Personen finden Unterkommen

Ein moralisch guter und tüchtiger **Klemp-**
nergehilfe erhält noch dauernde Arbeit.

Herm. Liebig, Klempner.

15732. **Hirschberg.**

15713. Einen guten **Herren-Arbeiter** sucht
A. Gottwald, Schuhmachermeister.

15769. **Zwei Schuhmacher-Gesellen** finden dauernde
Beschäftigung bei **Maiwald, Schuhmacher.**

20 bis 25 tüchtige Schneider-
gehilfen finden dauernde Be-
schäftigung bei

Scheimann Schneller
in **Warmbrunn.**

15758.

Einen Gesellen nimmt an 15837.
Julius Rieger, Tischlermeister.

15753. Ein **Schneidergeselle** findet Arbeit bei
Wilhelm Gütler in Mairwaldau.

Zwei Bautischler finden dauernde Beschäftigung.
Das Nähere bei 15765.
Gebr. Jerschke, Warmbrunner
Strasse.

15826. Einen Gesellen und einen Lehrling nimmt an
Herrmann Stief zu Warmbrunn.

15738. Einen Gesellen nimmt an
Maiwald, Stellmachermeister in Mairwaldau.

Ein tüchtiger Schneidemüller
findet Unterkommen in der **Rohmühle** zu Schmiedeberg.

15742. Ein **Schneidergeselle** findet bald dauernde Arbeit
beim **Schneidermeister Grauer** zu Tiefhartmannsdorf.

Einen brauchb. Lohgerber-Gesellen
für dauernde Arbeit und guten Lohn, sowie einen Lehrling,
sucht **Gustav Ander,**
Berthelsdorf bei Hirschberg. 15746.

15785. **Gesucht wird**
ein tüchtiger **Weißgerber-Gehülfe**, welcher auch auf Sä-
misch-Handschuhleder fort kann, bei dauernder Arbeit und
angemessenem Lohne von dem **Weißgerbermeister**
August Jacob in **Goldberg i. Schl.**

15620. **Drei Korbmacher-Gesellen** (auf Grün-Arbeit)
finden dauernde Beschäftigung beim
Korbmachermstr. Keller in **Kohnau** bei **Landeshut.**

15789. **Ein Schmiedegesell,**
eingerrichtet in Wagenarbeit, findet dauernde Beschäftigung bei
Löwenberg i. Schl. R. Breuer.

15771. **Ein Buchbinder-Gehülfe,**
zuverlässig, kann alsbald in Arbeit treten; auch wird ein
Lehrling angenommen bei
Walbenburg. Gustav Rummel, Buchbinderstr.

Eine tüchtige Wirthschafterin
gesezten Alters wird bei hohem
Gehalt gesucht; dieselbe muß die
Milch- u. Viehwirthschaft, Käse-
rei, Küche und Wäsche perfect besorgen
können, gute Zeugnisse haben, an-
ständig sein, da Zutritt in die Fami-
lie gestattet. Antritt nach Ueber-
einkommen. Meldungen M. F. in der
Expedition d. Boten. [15267.]

15770. Ein **Arbeitsmädchen**, nicht über 15 Jahre alt,
findet Beschäftigung bei **G. Heyne, Kornlaube Nr. 50.**

Eine Wirthschafterin
findet von Neujahr ab Unterkommen auf dem **Dominium**
Nieder-Falkenhain, Kreis **Schönau**, bei **W. Breit-**
haupt. Nur solche Bewerberinnen finden Berücksichtigung,
welche ihre Tüchtigkeit in Milchwirthschaft und Küche nach-
weisen können. [15639.]

15703. **Arbeiterinnen**
finden dauernde Beschäftigung in
der **Kammgarnspinnerei** auf der
Rosenau.

15751. **Knaben** oder **Mädchen**, welche Lust haben, das
Cigarrenmachen zu erlernen, wollen sich melden bei
Gustav Effenberg,
Tabak- und Cigarrenfabrikant in **Friedeberg a. O.**

Personen suchen Unterkommen.
15811. **A. Fischer's**

Abreß- & Ermittlungs-Comptoir
empfehl't größeren Teich- und Flußgebietbesitzern resp. Fischerei-
pächtern im Gebirge zum sofortigen Antritt einen jungen,
unverh., intellig. Mann, besonders erfahren in der **fünfs-**
lichen Forellen-, wie wilden **Fischzucht.** Vertraut mit
Forstwissenschaft und Handhabung aller Art Gewehren. Die
besten Zeugnisse liegen vor und können nebst Photographie
auf Wunsch eingesandt werden. Näheres
Hirschberg, Haupt-Prömenade Nr. 13.

15676. Ich suche für einen jüngeren **Commis**, der ca. $\frac{1}{2}$ Jahr
in meiner Colonialwaaren-Handlung thätig war und den ich
auf's Beste empfehlen kann, zu Neujahr eine anderweitige
Stellung. **E. Schmidt** in **Striegau.**

15807. Ein **Kunstgärtner** in mittleren Jahren, in allen
Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht dauernde Stellung bald
oder zum 1. Januar 1872. Adressen sub **K. W.** sind poste
restante Neutrich bei **Schönau** einzusenden.

15787. Ein **tüchtiger Wind- und Wassermüller** sucht
Anstellung in einer herrschaftlichen Mühle als **Dienstmüller.**
Näheres durch die Buchhandlung von **L. Seege** in **Schweidnitz.**

15819. Ein gebildetes, junges **Mädchen**, in allen Hambar-
beiten, auch im Schneidern geübt, sucht zum 2. Januar f. Z.
Stellung als **Stütze** der Hausfrau. Gefällige Anfragen erbeten
unter Chiffre **C. S. 50** an die Exp. d. B.

Lehrherr-Gesuch.
15778. Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher circa $\frac{1}{2}$ Jahr
in einem **Leinen- und Manufakturwaaren-Geschäft** gelernt hat,
in sucht wegen eingetretener Geschäftsverhältnisse anderweitig in
dieser Branche Stellung. Briefe erbittet man unter Adresse
H. L. 60, poste restante **Liebau** zu senden.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein **Speccerei-Geschäft** wird ein **Lehrling** mit guter
Handschrift gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten befördert
Herr E. Rudolph in **Landeshut.** 15661.

15776. Für einen verständigen **Knaben**, welcher **Kaufmann**
werden will, weist eine gute Pension bis zum 10. c. nach
der **Bädermeister Meyer** in **Schweidnitz.**

Gefunden.

Eine Taschenuhr ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie wiedererhalten in (15782) Nr. 46 zu Grunau.

Gefunden.

Am 30. Oktober hat sich ein gelber Hund mit langer Ruthe und einem ledernen Gürtel zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten bei

A. Binner im Gerichtskreis Cham zu Jannowitz.

15720. Ein hochgelber Pinscherhund hat sich am 22. v. M. zu mir gefunden und kann derselbe innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom Eigentümer bei mir in Empfang genommen werden.

Conradswaldau, den 1. November 1871.

W. Beer, Schuhmacher.

Gefunden.

Am 31. Oktober d. J. hat sich in Verbisdorf ein rothbrauner, hochläufiger, starker Hund mit ledernem Gürtel zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wieder erhalten bei dem Stellenbesitzer **Christian Jäckel** in Probsthain.

Verloren.

15764. Eine weiße Gans ist entlaufen. Dieselbe ist abzugeben **Schützenstraße 23.**

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht.

Adressen unter **X. U.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. (14923)

1300 bis 1500 Thlr.

werden auf ganz sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition des Gebirgs-Boten.

15841. Ein Kapital von 200 Thlr. auf sichere Hypothek wird von einem pünktlichen Zinsenzahler zu 6% gesucht.

Von wem? ist durch den Buchbinder **Reissig** in Warmbrunn zu erfahren.

1200 Thlr. im Ganzen oder in Raten zu 500, 400 und 300 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke gegen genügende Sicherheit auf 1 Jahr (ohne Hypothekenbestellung) zum 1. Januar 1872 zu verleihen. Näheres durch persönliche Anfrage durch den Güter-Negotiant **Fritz Schröter** in Löwenberg.

Einladungen.

Café-Restaurant.

Sonntag den 5. November:

Großes Concert,

Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr. wozu freundlichst einladen

E. Siegemund. J. Elger.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf eine neue Sendung feinstes, altes, wohlsmekendes Lagerbier aufmerksam zu machen. **Siegemund.**

Sonnabend d. 4. November

ladet von 10 Uhr ab zur Wellwurst und Sonntag zum Wurstabendbrot ergebenst ein

F. Gabler im „Langen Hause,“

15448. **Seht Löbauer Lagerbier,** sehr schön, empfiehlt **Herrman**, Restaurateur.

Zur Kirmes

auf Montag den 6. November ladet Unterzeichneter freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke, sowie gut besetzte Orchestermusik ist gesorgt. **Vietsch** im „Kronprinz“.

1834. Sonntag den 5. d. M. ladet zu einem Lagenschießen um fette Gänse Punkt 3½ Uhr Schützen und Schießfreunde ganz ergebenst ein **Gräbel** im neuen Schießhause.

Sonnabend den 4. November e, Abends: Einweihung im Gasthaus „zur Hoffnung.“

Nachdem ich das Gasthaus „zur Hoffnung“ hieselbst käuflich übernommen, empfehle ich mich dem hochgeehrten Publikum zum geneigten Wohlwollen und Zuspruch.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Anforderungen der mich Besuchenden zu entsprechen.

Zur heute stattfindenden Einweihung lade hiermit freundlichst ein und wird für frischen Kuchen und Wurstabendbrot bestens gesorgt sein. [15783.]

Ehrlich, Gastwirth „zur Hoffnung.“

15725. Sonntag, den 5. d. M., ladet zur

Tanzmusik

in **Hain's** Gasthof ergebenst ein **Herischdorf.**

Ernst, Gastwirth.

Auf den Scholzenberg

zum Wurstabendbrot und Tanzmusik ladet auf Sonntag, den 4. November, freundlichst ein **Härtwig.**

Wehrichsberg.

Sonntag den 5. d. Tanzmusik, um 7 Uhr Kränzchen-Versammlung, wobei zu reger Theilnahme freundlichst einladet **Hoffmann.**

15744. Zur Tanzmusik und Wurstpicknick auf Sonntag, den 5. d. M., ladet nach **Pomitz** freundlichst ein **Wwe. Seifert.**

Zur Nachkirmes

ladet auf Montag, den 6. d. M., Freunde und Gönner ergebenst ein **August Fischer** in Hermsdorf u. S.

Werner'sdorf.

Sonntag, den 5. November, Kränzchen, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

Wennrich's Gasthof z. Schneekoppe in Seidorf.

15755. Mittwoch, den 8., und Sonntag, den 12. November: **Kirmes-Feier,** wozu ergebenst einladet **T. Wennrich.**

15643. Zur Kirmes auf Sonntag den 5., sowie Montag den 6. d. Mts., zum Scheibenschießen, ladet freundlichst ein **Keil** in Boberullersdorf.

15742. Zur Kirmes auf Sonntag, den 5., und Dienstag, den 7. November, ladet ergebenst ein

Roth in Seidorf.

15754. **Bitriolwerk.**

Auf Sonntag, den 5. d. M., ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Wagner.**

15774. Zum Tanzvergüßen auf Sonntag den 5. November ladet freundlichst ein **Verrauer in Krummhübel.**

Gasthofübernahme,

Einzugsfest und Kirmes.

Hierdurch mache ergebenst bekannt, daß ich den **Heinrich'schen Gasthof in Harpersdorf** übernommen habe und erlaube mir deshalb auf Dienstag, den 7., **Wittwoch**, den 8., und **Sonntag**, den 12. d. M., bei Gelegenheit der Kirmes

„Zur Einzugsfeier“

einzuladen. — Zugleich bemerke ich, daß für gute Musik, sowie dergl. Speisen und Getränke Sorge getragen ist.

15808. Achtungsvoll **J. Spehr.**

15721. **Schmiedeberg,**

Hôtel „zum Preussischen Hof.“

Sonntag, den 5. November 1871:

Wurstpicknick, Trio-Concert und Tanz.

Hierzu ladet ergebenst ein **Kuppert.**

15773. **Zur Kirmes**

auf Dienstag, den 7., und Sonntag, den 12. November, ladet alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein

A. Binner,

im Gerichtskretscham zu Jannowitz.

15750. **Zur Kirmes**

auf Sonntag, den 5., Donnerstag, den 9., und Sonntag, den 12. November, ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Heinrich Maiwald** in Jannowitz.

15821. Zur Kirmes auf Sonntag, den 5., und Sonntag, den 12. d. M., ladet ergebenst ein

Zimmermann in Jannowitz.

Zur Kirmes

nach Nieder-Blasdorf bei Landeshut nächsten Sonntag, den 5., und Dienstag, den 7. d. M., sowie Donnerstag, den 9. d. M.:

zum Kirmes-Ball,

wozu für alles Erforderliche bestens gesorgt, ladet ergebenst ein

Heinrich Menzel.

Kisenbahn-Züg.

Abgang: 1. Koblfurt-Görlig.

Von Hirschberg	5 fr.	10,36 Rm.	2,25 Rm.	5,53 Rm.	10,41 Rm.
In Görlig	9,15 fr.	1,5 Rm.	5,5 Rm.	8,20 Rm.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Rm.	5,50 Rm.	9,55 Rm.	—	9,50 fr.
„ Berlin (über Görlig)	—	6,40 Rm.	10,57 Rm.	—	10,36 Rm.
„ Berlin (über Koblfurt)	—	6,10 Rm.	6,30 Rm.	11,55 Rm.	—
„ Breslau (über Koblfurt)	—	2,25 Rm.	4,23 Rm.	11,40 Rm.	—

2. Altwasser-Breslau (Viebau).

Von Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	3,33 Rm.	4,50 Rm.	—
In Viebau	8,57 fr.	1,53 Rm.	4,51 Rm.	11,15 Rm.	—
„ Prag	7,37 Rm.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser	8,50 fr.	1,41 Rm.	—	6,55 Rm.	—
„ Piegnis	—	3,34 Rm.	—	8,59 Rm.	—
„ Frankenstein	—	3,52 Rm.	—	9,15 Rm.	—
„ Breslau	—	3,40 Rm.	—	9,5 Rm.	—

Ankunft der Züge Koblfurt-Görlig.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	1,56 Rm.	3,27 Rm.	12,30 Rm.
Abgang von Breslau über Koblfurt	—	9,55 Rm.	—	7,10 fr.	10,5 Rm.
Abgang von Berlin über Koblfurt	—	1,5 Rm.	—	5 fr.	5,40 fr.
Abgang von Berlin über Görlig	—	6,45 Rm.	—	—	12 Rm.
Abgang v. Dresden	—	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.
Abgang von Görlig	—	8,20 fr.	11,5 Rm.	1,10 Rm.	8,35 Rm.

Breslau-Altwasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1,32 Rm.	6,30 Rm.	—	—
In Hirschberg	10,36 fr.	5,42 Rm.	10,41 Rm.	—	—

Breslauer Börse vom 2. November 1871.

Dukaten 96 1/2 G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung 85 1/2 a 1/4 bz. Russ. Bankbills 82 7/8 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 1/2 B. Preussische Anleihe 1856 (4 1/2) 100 G. Preuß. Anleihe (4) 93 3/4 G. Staats-Schuldsch. (3 1/2) 86 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 119 B. Posener Credit-Pfandbr. (4) 91 3/4 G. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 82 7/8 bz. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) 92 3/4 a 3/4 bz. Schlesische Ruffital. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt. C. (4 1/2) —. Schl. Rentenbr. (4) 93 3/4 a 3/4 bz. Posener Rentenbr. (4) 93 G. Freiburger Prior. (4) 87 3/4 B. Freib. Prior. (4 1/2) 96 1/2 B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 80 1/2 bz. G. Oberschl. Prior. (4) 88 G. Oberschl. Prior. (4 1/2) 96 1/2 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 96 3/4 a 1/2 bz. Freiburger (4) 133 3/4 G. Nordschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. (3 1/2) 212 B. Oberschl. Litt. B. (3 1/2) —. Amerikaner (6) 97 1/2 G. gek 96 B. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 87 G.

Getreide- & Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. November 1871.

Der	w.Weizen		g.Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.
Scheffel										
Höchster	3	24	3	20	2	28	2	—	1	2
Mittler	3	20	3	15	2	21	1	28	—	—
Niedrigster	3	15	3	10	2	17	1	25	—	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr., Niedrigster 2 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 6 pf.

Schönau, den 1. November 1871.

Der	w.Weizen		g.Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.	rtl.	sg.
Scheffel										
Höchster	3	16	3	11	2	18	1	27	1	1
Mittler	3	12	3	7	2	15	1	23	—	—
Niedrigster	3	7	3	4	2	12	1	15	—	29

Butter, das Pfund 9 sgr. 6 pf., 9 sgr. 3 pf. und 9 sgr.
Breslau, den 2. November 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco 22 1/2 G.